



DER KINDERSCHUTZBUND LANDESVERBAND RHEINLAND-PFALZ

Jahresbericht 2025

Jahresbericht 2025



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Rheinland-Pfalz



6

Forderungen zur Landtagswahl



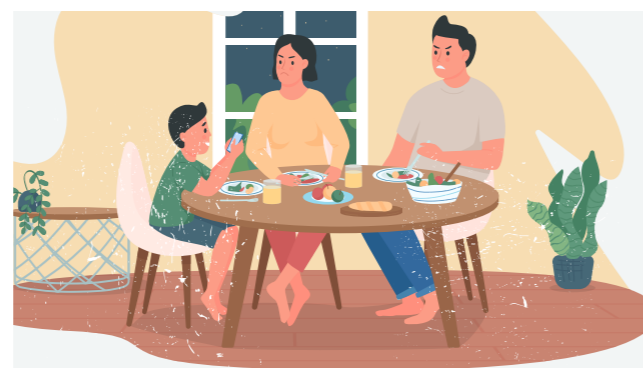
8

Cybergrooming und Prävention



10

Ein stabiles Netzwerk



12

Mit EMMI Medienkompetenz stärken



21

Kinderschutzpreis Rheinland-Pfalz 2025



38

Erstes Childhood-Haus in Rheinland-Pfalz

Inhalt

- 4 Grußwort Sven Teuber, Bildungsminister des Landes Rheinland-Pfalz
- 5 Vorwort Klaus Peter Lohest, Landesvorsitzender des DKSB Rheinland-Pfalz
- 6 Politik für Kinder und Jugendliche**
 - 6 Forderungen zur Landtagswahl: Was erwarten wir von der neuen Landesregierung?
- 8 Schwerpunkt: Digitale Sicherheit**
 - 8 Cybergrooming und Prävention
 - 10 Ein stabiles Netzwerk
 - 12 Mit EMMI Medienkompetenz stärken
- 14 Aus dem Landesverband**
 - 14 Wir stellen uns neu auf: Doppelte Kraft für Kinderrechte
 - 15 Gedenken an Ulrike Kaiser
 - 16 Ehrenamtsstunden
 - 17 Landesarbeitskreis Begleiteter Umgang
 - 18 Aktivitäten und Gespräche
 - 19 Gremienarbeit
- 20 Veranstaltungen & Höhepunkte**
 - 20 Unser Kinderrechte-Baum beim Demokratietag 2025
 - 21 Kinderschutzpreis Rheinland-Pfalz 2025
- 22 Prävention & Unterstützungsangebote**
 - 22 Starke Eltern – Starke Kinder!
 - 23 Kinder- und Jugendtelefone in Rheinland-Pfalz
- 24 Aus den Orts- und Kreisverbänden**
 - 24 Übersicht der Orts- und Kreisverbände
 - 25 Highlights der Orts- und Kreisverbände
 - 38 Childhood-Haus – Vision für das erste Haus in Rheinland-Pfalz
 - 40 Angebote der Kinderschutzbünde Rheinland-Pfalz von A bis W
- 44 Ausblick für 2026**
 - 44 Wir sind umgezogen!
 - 45 Kommunale Interessenvertretung, die ankommt
- 46 Förderung & Spenden**
- 47 Impressum**

Grußwort

Liebe
Leserinnen und Leser,



Wenn ich durch Nachrichten scrolle, dann denke ich oft, Deutschland muss wieder anders über seine Kinder und Jugendlichen sprechen lernen. Am besten orientiert es sich dabei am Kinderschutzbund. Denn egal, ob Kita, Schule oder Freizeit – wenn Deutschland öffentlich über seine Kinder diskutiert, dann ist das Ergebnis fast immer nur: mehr Druck. Das spiegelt aus meiner Sicht aber weder das Lebensgefühl der Familien noch das Berufsethos von Pädagoginnen und Pädagogen wider. Vor allem aber hilft es nicht. Wenn Jugendliche schon heute in Umfragen sagen, dass nur Krieg ihnen noch mehr Angst macht, als in der Schule nicht zu genügen, müssen wir uns fragen, was noch mehr Druck bringen soll.

Die Frage muss stattdessen lauten: Was braucht das Kind, was brauchen die Jugendlichen, damit sie ihr Potenzial ausschöpfen können? Und: Welche Werte müssen wir als Gesellschaft dafür vertreten? Der Kinderschutzbund hat genau diesen Blick. Er ist eine empathische und klare Stimme. Ihr Wirken macht Kinder und Jugendliche stark und unsere Gesellschaft kinderfreundlicher. Das gehört zu unseren wichtigsten Aufgaben. In diesem Jahr hat der Kinderschutzbund Rheinland-Pfalz etwa mit „klicksafe“, dem Landeskriminalamt und dem Ministerium für Bildung allen Grundschulen die „Unterrichtsreihe zur Prävention von Cybergrooming“ zur Verfügung gestellt. Das Projekt stärkt frühzeitig gegen Gewalt im Netz und sensibilisiert dafür, sich bei Vorfällen an Ansprechstel-

len zu wenden. Begleitet wird die Reihe von Online-Elternabenden und Lehrkräftefortbildungen. Sie haben hunderte Schulen, Lehrkräfte und über tausend Eltern erreicht. Ich danke Ihnen für diese wertvolle Initiative, denn die digitale Welt ist längst Teil der Lebenswelt von Kindern und Jugendlichen und wir müssen dafür sorgen, dass sie sich in ihr so sicher und so selbstbewusst bewegen wie in ihrer Nachbarschaft. Dafür braucht es kluge Präventionsangebote und eine Haltung, die Kinder ernst nimmt und mitreden lässt. Diese Haltung, dass wir Kindern auf Augenhöhe begegnen, sie mitreden lassen und ihnen zuhören, ist uns in Rheinland-Pfalz von Anfang an wichtig. Das Kita-Gesetz sieht deshalb in jeder Kita einen Beirat vor, in dem auch die Perspektive der Kinder gehört wird.

Das Kind muss insgesamt stärker im Mittelpunkt stehen. Das ist meine Überzeugung. In der Kita und in der Schule, vor allem aber in der ganzen Gesellschaft. Wir müssen wieder lernen, empathischer über Kinder und Jugendlichen zu sprechen und uns und sie selbst viel öfter fragen: Was brauchen Kinder und Jugendliche von der Gesellschaft und nicht nur, was braucht die Gesellschaft von ihnen? Ich bin froh, dass wir mit dem Kinderschutzbund eine starke Stimme an der Seite von und für Kinder haben. Ich danke allen Engagierten für ihre wertvolle Arbeit.

Sven Teuber
Minister für Bildung

Vorwort

Liebe Freundinnen
und Freunde des
Kinderschutzbunds



Das Jahr 2025 war für den Kinderschutzbund Landesverband Rheinland-Pfalz ein Jahr des Wandels, geprägt von Abschied, Neuaufbruch und wichtigen inhaltlichen Entscheidungen.

Mit großer Trauer haben wir im September vom Tod unserer langjährigen Vorstandskollegin **Ulrike Kaiser** erfahren. Ihr Engagement hat die Arbeit des Kinderschutzbundes über viele Jahre entscheidend geprägt. Erst nach ihrem Tod wurde uns das ganze Ausmaß ihrer Stärke bewusst. Trotz schwerer Erkrankung hat sie sich bis zuletzt unermüdlich für Kinder und ihre Rechte eingesetzt. Dieser Jahresbericht würdigt ihr Wirken und hält ihr Engagement lebendig.

Ein weiterer Umbruch betraf die Geschäftsstelle unseres Landesverbandes. Nach dem Ausscheiden unserer langjährigen Geschäftsführerin **Dr. Iris Geißler-Eulenbach** haben wir die Organisationsstruktur neu aufgestellt. Statt einer klassischen Geschäftsführung wurden zwei Zuständigkeitsbereiche geschaffen: Organisation und Finanzen sowie Projekte, Fundraising und Öffentlichkeitsarbeit. Mit **Deborah Leib** und **Helga Habig** konnten wir diese Bereiche kompetent besetzen.

Inhaltlich setzten wir 2025 einen besonderen Akzent. Die **Lotto Rheinland-Pfalz-Stiftung** wählte uns für zwei Jahre als Partner für eine landesweite Sammlung in Lotto-Annahmestellen aus. So widmen wir uns intensiv dem Thema **Cybergrooming**. Mit der fachli-

chen Expertise von **Joachim Türk** und **Verena Alhäuser** entstand ein Projekt zur Stärkung von Prävention und Schutz junger Menschen.

Für die Weiterentwicklung unseres Landesverbandes sind zusätzliche Projekte und Finanzierungsquellen unverzichtbar. Die institutionelle Landesförderung bedingt hohe bürokratische Anforderungen, die für uns eine große Herausforderung sind. Daher haben wir uns 2025 dem Bündnis „Zuwendungsrecht in Rheinland-Pfalz entbürokratisieren!“ angeschlossen. Entlastungen müssen auch der Sozialwirtschaft zugutekommen.

Mein Dank gilt allen, die den Kinderschutzbund Landesverband Rheinland-Pfalz 2025 unterstützt haben. Den Kolleginnen und Kollegen im Landesvorstand, den Mitarbeiterinnen der Landesgeschäftsstelle, unseren Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartnern im Familienministerium, dem Sparkassenverband, der Lotto Rheinland-Pfalz-Stiftung, dem Paritätischen Rheinland-Pfalz/Saarland sowie den Engagierten in unseren Orts- und Kreisverbänden. Besonders danke ich allen, die unsere Arbeit mit Zeit, Engagement oder finanziellen Mitteln unterstützen.

Gemeinsam setzen wir uns dafür ein, dass Kinder in Rheinland-Pfalz sicher und selbstbestimmt aufwachsen.

Klaus Peter Lohest
Landesvorsitzender



Unsere Forderungen zur Landtagswahl

Kinderrechte in die Verfassung und Vorrang für Klimaschutz



Am 22. März 2026 findet die 19. Landtagswahl in unserem Bundesland statt. Im Vorfeld haben wir – wie andere Organisationen auch – unsere Forderungen an demokratische Parteien gerichtet. Wir treten vor allem dafür ein,

- die Kinderrechte in Artikel 24 unserer Landesverfassung um den Vorrang des Kindeswohls und um Beteiligungsrechte zu ergänzen,
- dem Klima- und Umweltschutz Vorrang zu geben,
- mit Kindern und Jugendlichen auf der Flucht menschenwürdig umzugehen,
- Demokratiebildung zu stärken und auszubauen,
- auch für Kommunal- und Landtagswahlen das Wahlalter auf 16 Jahre abzusenken,
- Kinderschutzdienste flächendeckend auszubauen, deren Finanzen auszuweiten und eine landesweite Koordinierungsstelle einzurichten,
- Medienkompetenz in Schule und in der Jugendarbeit zu stärken,
- Kinderarmut entschiedener zu bekämpfen, z. B. durch kostenfreie Lern- und Freizeitangebote und kostenfreie und gesunde Mittagessen,
- die frühkindliche Bildung für alle zugänglich zu machen und sie qualitativ und quantitativ zu verbessern,
- Chancengleichheit im Bildungswesen herzustellen, z. B. durch längeres gemeinsames Lernen,
- die Inklusion in der Kinder- und Jugendhilfe umzusetzen,
- eine kindergesundheitliche Grundversorgung sicherzustellen,
- die Mobilität für Kinder und Jugendliche vor allem auf dem Lande zu verbessern.

Wir hatten Bündnis 90/Die Grünen, CDU, Die Linke, FDP und SPD diese Forderungen mit jeweiligen Begründungen geschickt und gehofft, man würde mit uns in den Dialog treten. Doch: Fehlanzeige. Einzig der mittlerweile unerwartet verstorbene SPD-Landtagsabgeordnete Michael Simon hat sich bei uns gemeldet. Umso gespannter sind wir auf die Gespräche für eine neue

Landesregierung. In die Koalitionsverhandlungen werden wir zentrale Punkte unserer Forderungen erneut einbringen – und anschließend in der Wahlperiode bis 2031 dafür Lobbyarbeit betreiben, damit zumindest das eine oder andere umgesetzt wird. **Die zentralen Forderungen unserer Kooperationspartner:innen bei den Jugendverbänden lauten:**

Top-3-Forderungen der Jugendorganisationen in Rheinland-Pfalz

Landesjugendhilferat (LJHR):
Mehr Aufklärung zu Rassismus und LGBTQ+
Stärkere politische Beteiligung und Berücksichtigung von Kindern und Jugendlichen in stationären Einrichtungen
Skillkoffer in jeder Wohngruppe/Einrichtung

Landesjugendring:
Zivilgesellschaft muss gestärkt werden!
Demokratie stärken und leben – Politische Bildung stärken – gegen Rechtsextremismus – gegen Antifeminismus
Generationengerechtigkeit

Landesjugendbeirat:
Wahlalter 16
Psychische Gesundheit: Niedrigschwellige Beratungsangebote und Präventionsprogramme an Schulen
Kostenfreies ÖPNV-Ticket für Schüler:innen, Auszubildende, Studierende und Freiwilligendienstleistende

Ombudsstelle RLP e.V.:
Bedarfsgerechte Umsetzung des §9 SGB VIII, nachhaltige und auskömmliche Regelfinanzierung der Ombudsstellen ohne Projektcharakter und Eigenmittelzwang
Neufassung von Artikel 24 der Landesverfassung, Kindeswohlvorrang sowie Beteiligungsrecht von Kindern und Jugendlichen bei staatlichen Entscheidungen
Sicherstellung und Wahrung der zentralen Aspekte und Forderungen des KJSG in Hinblick auf eine kinderrechtbasierte Jugendhilfe in Verbindung mit finanzieller und struktureller Entlastung der Kommunen.

Careleaver e.V.:
Bildungszugänge für vulnerable Gesellschaftsgruppen!
Stärkere Beachtung von Betroffenenperspektiven!
Förderung von Unterstützungs- bzw. Begleitstrukturen!



Cybergrooming und Prävention

Gemeinsam gewinnen: Warum Kooperationen der Schlüssel für eine kinderfreundliche Zukunft in RLP sind.

STARKE KINDER GEHEN KEINEM INS NETZ!

Im ganzen Land präsent sein mit einem wichtigen Anliegen des Kinderschutzbundes, die Ortsverbände beteiligen, nachhaltig wirken und – vor allem – viele Kinder und Jugendliche schützen, fördern und beteiligen. Solche Ziele sind nur dann realistisch, wenn das Thema die Kinder, Eltern und Betreuenden bewegt, wenn viele mit anpacken, und wenn genügend Geld in die Kasse kommt. Bei unserem „Cybergrooming-Projekt“ hat das funktioniert – fast wie aus dem Lehrbuch. Und das waren die Erfolgsfaktoren:

Erfahrung

Schon 2019 hat der Landesverband, gemeinsam mit dem Kreisverband Koblenz, ein ambitioniertes Angebot für Schulen unterbreitet: Lehrkräfte fortbilden, Kinder stark machen, Eltern einbinden. Die Lotto-Stiftung hat mitgeholfen, Schulen im ganzen Land zu adressieren – allerdings eine nach der anderen. Theater inklusive. Corona hat einen zu frühen Schlussstrich gezogen. Mit

Unterstützung der „Vor-Tour der Hoffnung“ haben wir uns dann 2024 dem Thema Cybergrooming zugewendet – weil immer mehr und immer jüngere Kinder betroffen sind. Im Fokus standen neben Online-Angeboten drei Präsenzveranstaltungen für Lehrkräfte und Betreuende in Koblenz, Ludwigshafen und Mainz.

Rückenwind

Unser Bundesverband befasst sich ebenfalls schon einige Jahre mit dem Kampf gegen Cybergrooming: kurze Info-Filme; Flyer in vielen Sprachen; Schulterchluss mit anderen Organisationen. Besonders eng wurde die Zusammenarbeit mit Internet-ABC und den 14 Landesmedienanstalten sowie der polizeilichen Kriminalprävention des Bundes und der Länder. Das erste Ergebnis: umfangreiches Unterrichtsmaterial für Grundschulen, digital publiziert und zur Didacta 2024 präsentiert. Ziel: die Zusammenarbeit auf Länderebene. Das hat Rheinland-Pfalz vorbildlich umgesetzt.

Die Finanzierung

Optimal wäre natürlich, das Unterrichtsmaterial zu drucken und allen Grund- und Förderschulen des Landes zur Verfügung zu stellen, dachten wir uns. Und den Lehrkräften bei der Nutzung zu helfen. Und parallel mit den Eltern über Cybergrooming zu reden. Das dafür nötige Geld haben wir im knappen Budget nicht mal annähernd zur Verfügung. Hier kommt die Lotto-Stiftung ins Spiel, besser gesagt: die Sammelaktion „Kinderglück“. Unsere Ideen haben die Verantwortlichen nicht nur überzeugt, sondern begeistert. Die Zusage, zwei Jahre lang alle Einnahmen der Sammelaktion an unser Projekt weiterzuleiten, war und ist das wesentliche Fundament unserer auf gut zwei Jahre angelegten Arbeit.

Der Kinderschutzbund

Es passiert selten, dass so viele Kinderschützerinnen und Kinderschützer im Land für eine Aktion aktiv werden. Und alle waren begeistert, Teil dieser Erfahrung zu sein: von der ersten Online-Sitzung zum Thema bis zur Bereitschaft, Grundschulen mit dem Material zu versorgen. 300 Schulen haben ihre Päckchen von Kinderschützer:innen ausgehändigt bekommen – eine schöne Geste und ein wertvoller Kontakt. Einige Ortsverbände haben sich zudem auf den Weg gemacht, eigene Angebote zum großen Thema Digitales und Kinderschutz zu unterbreiten. Und auch die weiteren Elemente des Projekts, etwa das Theaterstück für Schulen, haben in unserer Organisation großen Anklang gefunden und die Bereitschaft, sich aktiv einzubringen.

Die Freude

Selten war der Kinderschutzbund Landesverband Rheinland-Pfalz in der Öffentlichkeit sichtbarer. Vier Fern-

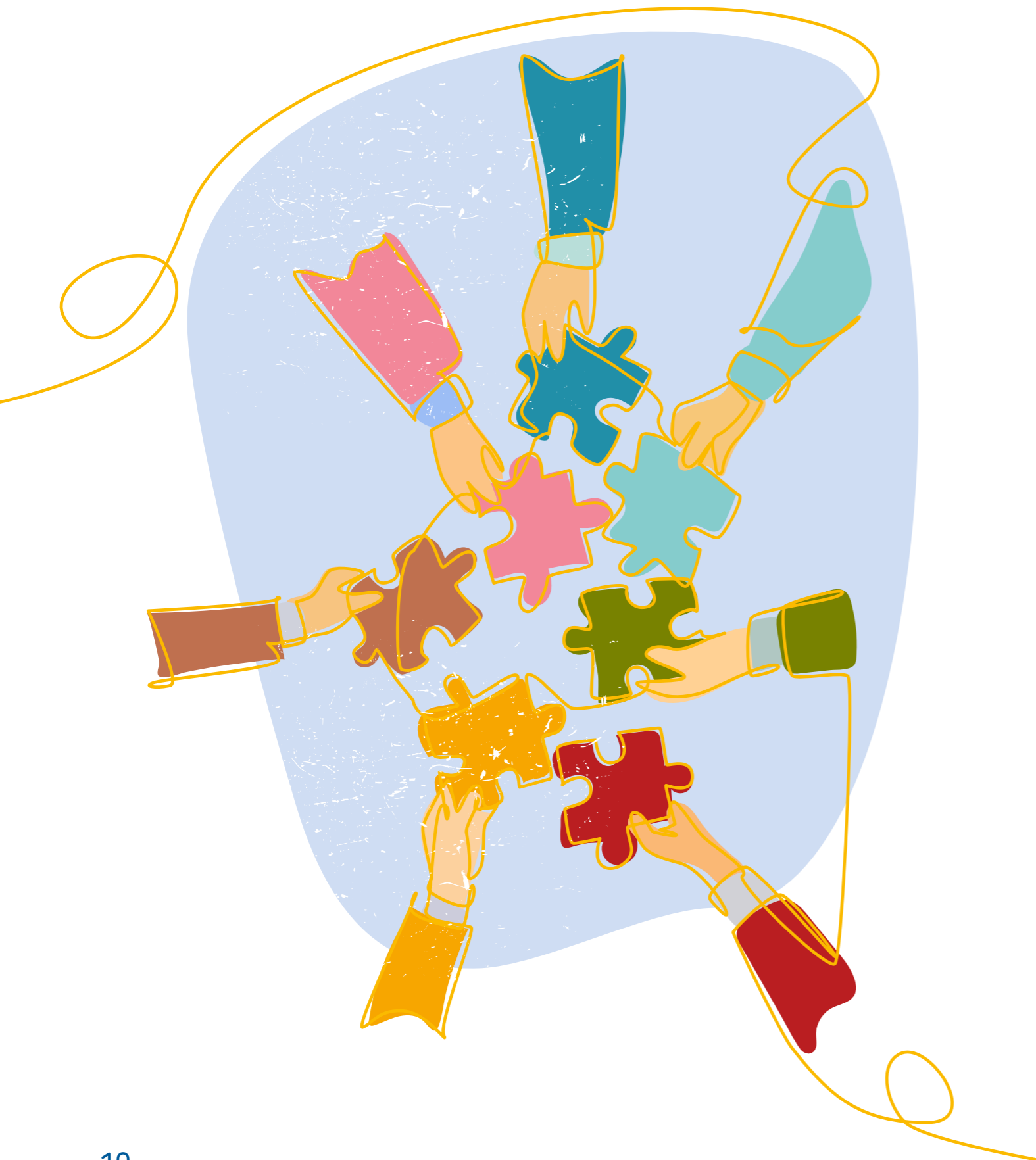
seh- und Radiosender haben vom Start berichtet, dazu etliche Zeitungen, gedruckt und online. Das politische Mainz und mit dem Thema befasste Institutionen haben sich positiv geäußert. Noch wichtiger: Aus den Schulen gab es jede Menge Lob, direkt an uns, aber auch an Partner und Landesregierung. Außergewöhnlich war auch das Interesse der Eltern, das sonst allzu oft eher Mangelware ist. Die Elternabende waren von Anfang an unerwartet stark nachgefragt, die Obergrenze von 500 Teilnehmenden wurde innerhalb weniger Stunden überschritten, und auch die anschließende Höchstzahl von 1.000 wurde bei zwei Folgeveranstaltungen schnell erreicht. Zwar haben nicht alle Angemeldeten auch teilgenommen, aber auf deutlich mehr als 4.300 Elternkontakte kommt man nicht oft. Was uns besonders freut: Das Projekt hat bei Unternehmen und Institutionen die Bereitschaft geweckt, als Partner einzusteigen. Was daraus wird, steht im Jahresbericht 2026.

Die Nachhaltigkeit

Bisher ist das Projekt auf zwei Jahre angelegt, und wir arbeiten an weiteren spannenden Modulen, die Kindern, Jugendlichen und Eltern helfen sollen, die Risiken des Netzes zu erkennen und zu umgehen und die Vorteile des Digitalen sicher zu nutzen. Wir hoffen auf gute Erlöse aus der Sammelaktion „Kinderglück“ und sprechen weitere Sponsor:innen an. Und wir nehmen uns vor, dass das Projekt nicht sang- und klanglos endet, sondern bleibende Wirkung hat: Dass die Grundschulen mit unseren Materialien weiterarbeiten, dass unsere EMMI-Ausbildung in die Angebote auf Landesebene integriert wird, dass das Theaterstück auf dem Spielplan bleibt, und dass wir die Landesregierung davon überzeugen können, die Fortsetzung dieser Arbeit finanziell abzusichern.



Christine Moser-Feldhege (Vorstand) und Marthe Wolff (Geschäftsstelle) beim Ausladen der Pakete. Der Kreisverband Westerwald Höhr-Grenzhausen hat fast 50 Grundschulen in der Region besucht und mit den Broschüren ausgestattet.



Ein stabiles Netzwerk

Gemeinsam mehr erreichen: Wie starke Allianzen unsere Präventionsarbeit für digitale Sicherheit vor Ort stärken

STARKE KINDER GEHEN KEINEM INS NETZ!

Von Anfang an war das Projekt für „Digitale Sicherheit für Kinder und Jugendliche“ auf Zusammenarbeit angelegt – neudeutsch: Networking. Zum einen hatte der Bundesverband mit seinem nationalen Netzwerk aus Medienanstalten, Internet-ABC und polizeilicher Kriminalprävention einen größeren Rahmen geschaffen, der auch auf Landesebene zu füllen war, zum anderen bot das Projekt viele weitere Anknüpfungspunkte. Schon nach einem Jahr können wir sagen, dass der Landesverband neue Freundinnen und Freunde, Unterstützende und Partner:innen gefunden hat.

Das Thema hat viele überzeugt. Und es hört nicht auf. Einige Beispiele: Das Landeskriminalamt hilft uns inhaltlich, außerdem mit seinen vielen Kontakten im Präventionsverbund und technisch, zum Beispiel mit einer Video-Plattform für zunächst 500 und dann – wegen der großen Nachfrage – bis zu 1.000 Teilnehmenden. Die Landesanstalt für Medien in Rheinland-Pfalz und die EU-Initiative klicksafe unter ihrem Dach haben Inhalte beige-steuert, selbst Materialien herstellen lassen und ihre tollen Kontakte zu Medien genutzt, um auf das Projekt aufmerksam zu machen. Die Landesregierung unter-

stützt nach besten Kräften, vor allem das Bildungsministerium, das immer wieder seine Verbindung in die Schulen nutzt, in der Öffentlichkeit über das Angebot berichtet und Wege ebnet, zum Beispiel ins Pädagogische Landesinstitut für gemeinsame Veranstaltungen. Das Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz hilft ebenfalls mit, wir denken an die Ansprache von Familienhebammen und Familienzentren, aber auch an Kontakte in die Theaterszene des Landes (Danke, Staatssekretär Jürgen Hardeck), wo es darum geht, ein Klassenzimmerstück zu inszenieren. Trotz der großzügigen Finanzierung durch die Sammelaktion der Lotto-Stiftung sprechen wir zusätzliche Sponsoren und Unterstützende an. Die Druckerei Hachenburg ist uns nach einigen Gesprächen sehr weit entgegengekommen beim Druck der gut 8.000 Bücher, der Konfektionierung von 1.000 Paketen und der Transportlogistik.

Und es geht weiter: Die VRM (Verlagsgruppe Rhein-Main) hat uns Raum in ihren Wochenblättern zur Verfügung gestellt, und wir reden über weitere Projekte zur Prävention digitaler sexualisierter Gewalt an Kindern. Auch beim Landessportbund und der Sportjugend Rheinland-Pfalz sind wir auf offene Ohren gestoßen und besprechen Wege zu gemeinsamen Projekten.





Mit EMMI Medienkompetenz stärken

Wir qualifizieren Fachkräfte zu kompetenten Ansprechpersonen für Eltern, damit Medien-erziehung an Kitas, Schulen und Bildungseinrichtungen professionell, wertschätzend und wirksam begleitet wird.

STARKE KINDER GEHEN KEINEM INS NETZ! Was als „Cybergrooming-Projekt“ gestartet ist, hat vieles in Gang gesetzt, auch unser erstes großes Qualifizierungsangebot: Wir bilden Fachkräfte aus Kita, Schule, Jugendhilfe und Erwachsenenbildung aus zur „Fachkraft für medienpädagogische Elternarbeit“.

Ratgeberin aktiv, würde am liebsten an jeder Einrichtung im Land, die Kontakte zu Eltern hat, eine Fachkraft als Anlaufstelle in Medienfragen qualifizieren. Und so heißt jetzt eine tolle Ausbildung: Eltern-Medien-Mentor:innen an Institutionen. Kurz: EMMI. Sie dauert dreimal zwei Tage; zweimal haben wir diese Ausbildung schon 2026 im Programm.

Natürlich stehen die Eltern immer im Fokus, wenn es darum geht, Kinder vor den Gefahren des Netzes zu schützen. Sie sollen Risiken erklären, sicheres Surfen vermitteln und alle Geräte durch geeignete Software absichern. Aber wer hilft den Eltern? Da wollen wir eine große Lücke schließen. Unser Vorstandsmitglied Verena Alhäuser, selbst an einer Schule und als professionelle

Die drei Module vermitteln u. a. grundlegende Kenntnisse der Elternarbeit und der Mediennutzung. Sie gehen auf Konzepte von Elternbildung zu Medienthemen ein und besprechen alle Bereiche des Medienalltags von Kindern und Jugendlichen (soziale Netzwerke, Spiele, Apps) sowie die damit verbundenen Risiken. Es geht zudem um frühkindliche Mediennutzung und entwick-



„Der Fokus liegt auf einer wertschätzenden Haltung, damit Eltern diese Mammutaufgabe nicht alleine stemmen müssen und sich vertrauensvoll unterstützt fühlen.“

Verena Alhäuser, Vorstandsmitglied

Zahlen & Fakten



- Über 90 % der 6- bis 13-Jährigen nutzen regelmäßig digitale Medien.
- Jedes dritte Kind hat schon negative Online-Erfahrungen gemacht (z. B. Cyber-Mobbing, Cybergrooming oder problematische Inhalte).
- Mehr als die Hälfte der Eltern gibt an, sich bei der Medienerziehung unsicher zu fühlen.
- Ca. die Hälfte der Eltern mit 2- bis 6-jährigen Kindern informiert sich in Kita und Vorschule zum Thema „Kinder und Medien“.

lungspsychologische Aspekte der kindlichen Mediennutzung, die Entwicklung von Konzepten und Perspektiven. Unser Ziel ist eine wertschätzende Haltung gegenüber den Eltern. So müssen sie die Mammutaufgabe der Medienerziehung nicht alleine bewältigen, sondern wissen kompetente Fachkräfte an ihrer Seite.

Warum diese Ausbildung wichtig ist

Digitale Medien prägen den Alltag von Kindern und Jugendlichen. Eltern sind die ersten Ansprechpartner:innen für Teilhabe, Schutz und Förderung, fühlen sich jedoch oft unsicher oder überfordert. Informationen suchen sie sich meist im Austausch mit anderen oder direkt in vertrauten Einrichtungen wie Kita, Hort und Schule. Hier setzt die EMMI-Ausbildung an: Sie quali-

fiziert Fachkräfte aus dem pädagogischen Bereich, um Mütter und Väter praxisnah zu begleiten. Ziel ist es, Wissen über Medienwelten direkt in die Institutionen zu bringen, in denen Familien ohnehin unterwegs sind – von der Kita bis zur Kinderarztpraxis.

Vorschau

- EMMI 01** (Frühjahr '26) ist bereits ausgebucht
- EMMI 02** (Herbst '26) startet im September 2026
- EMMI 03** (Frühjahr '27) startet im Februar 2027

Alle Infos zu Terminen, Fortbildungsanerkennung, Kosten etc.: <https://www.kinderschutzbund-rlp.de/projekt-cybergrooming/fortbildung>





Helga Habig – Projekte, Fundraising & Öffentlichkeitsarbeit



Deborah Leib – Finanzen & Organisation

Wir stellen uns neu auf: Doppelte Kraft für Kinderrechte

Um den wachsenden Herausforderungen im Kinderschutz gerecht zu werden und unsere Orts- und Kreisverbände noch besser zu unterstützen, haben wir die Geschäftsstelle 2025 neu strukturiert. Statt einer einzelnen Leitung setzen wir auf ein kompetentes Tandem, das sich fachlich perfekt ergänzt. So stellen wir sicher, dass sowohl die interne Stabilität als auch die politische Schlagkraft gewährleistet sind.

Helga: Die Stimme nach außen

„Meine Aufgabe ist es, Brücken zu bauen – zu Förderern, zur Politik und in die Öffentlichkeit. Ich Sorge für die Mittel, um unsere Projekte umzusetzen, und um unseren Forderungen laut und deutlich Gehör zu verschaffen.“

- Strategischer Fokus: Entwicklung neuer landesweiter Projekte.
- Fundraising: Aufbau langfristiger Förderpartnerschaften.
- Kommunikation: Steuerung der Kampagnen und digitalen Kanäle.

Deborah: Die Stärke im Inneren

„Ich Sorge für das stabile Fundament. Finanzen, Verwaltung und die Unterstützung unserer Mitglieder stehen bei mir im Fokus, damit sich das Ehrenamt auf die inhaltliche Arbeit konzentrieren kann.“

- Finanzen & Organisation: Sicherstellung der wirtschaftlichen Stabilität.
- Mitgliederservice: Ansprechpartnerin für die Gliederungen.
- Verwaltung: Optimierung interner Prozesse.

Unser gemeinsames Ziel: Eine moderne, serviceorientierte Geschäftsstelle, die als Motor für den gesamten Landesverband Rheinland-Pfalz wirkt.

Im Gedenken an Ulrike Kaiser

Eine Kämpferin mit Herz und Verstand

„Es ging ihr immer um die Sache, nie um ihre Person.“



Im Jahr 2025 hat der Kinderschutzbund Rheinland-Pfalz eine außergewöhnliche Mitstreiterin verloren. Ulrike Kaiser hat die Arbeit des Verbandes über Jahrzehnte hinweg entscheidend geprägt.

Fundament in Ahrweiler

Ihr Weg begann 1999 kurz nach ihrem Umzug nach Ahrweiler. Von Beginn an engagierte sie sich am Elterntelefon. Als Vorsitzende des Kreisverbandes (2008–2018) bewies sie beeindruckende Standhaftigkeit und schuf bleibende Strukturen:

- Tagespflegebörse: Erfolgreiche Verankerung als festes Angebot des Kreises.
- Familientreffs: Eröffnung in Bad Neuenahr-Ahrweiler und Bad Breisig.

Impulse für das Land

Seit 2020 brachte sie ihre Erfahrung in den Landesvorstand ein. Sie war die treibende Kraft bei der Gründung

Stationen ihres Wirkens

- 1999: Eintritt & Elterntelefon
- 2008–18: Vorsitz im KV Ahrweiler
- Seit 2020: Landesvorstand RLP
- Meilenstein: Gründung KV Cochem-Zell

Unser Mitgefühl

Unser herzliches Beileid gilt ihrer Tochter und ihrem Mann. Wir bewahren Ulrike Kaiser ein ehrendes Andenken.

des Kreisverbandes Cochem-Zell. Dass wir heute auf 24 aktive Kreisverbände blicken können, ist maßgeblich ihrem Einsatz zu verdanken. Sie war eine verlässliche Weggefährtin, die andere ermutigte, neue Wege zu gehen.

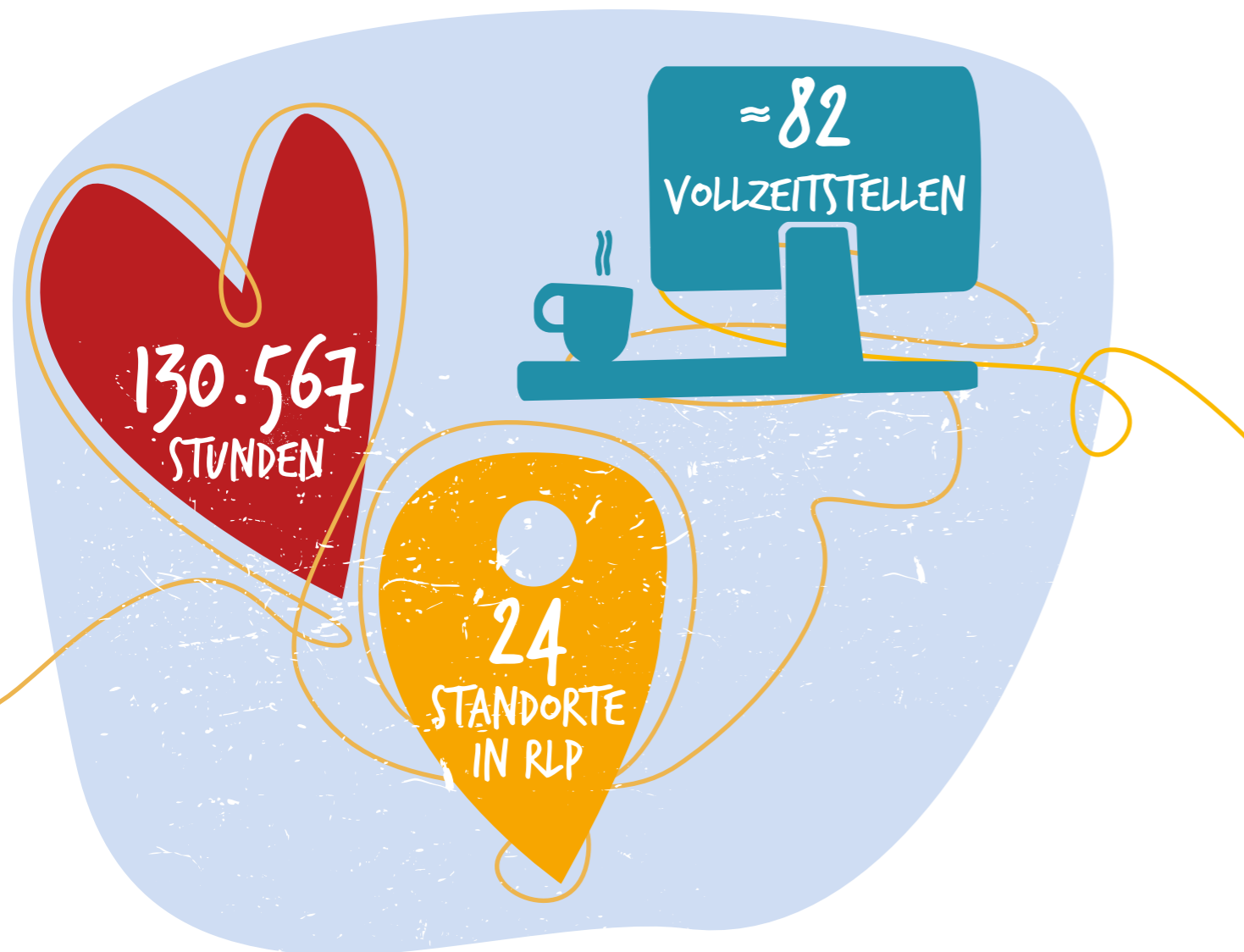
Haltung und Engagement

Wer Ulrike Kaiser kannte, erlebte eine Frau ohne Allüren. Sie suchte nie das Rampenlicht, sondern stets den Fortschritt für die Kinderrechte. Auf den Kinderschutztagen 2024 zeigte sie sich, wie wir sie in Erinnerung behalten:

- Klar in der Kritik,
- konstruktiv in der Sache,
- getragen von Lebensfreude und Energie.

Ihr Wirken lebt fort in den Strukturen, die sie aufgebaut hat, und in den Menschen, die sie ermutigt hat.

Der Landesvorstand und die Geschäftsstelle
Kinderschutzbund Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.



Ehrenamtsstunden

Hinter der beeindruckenden Zahl von 130.567 Stunden stehen Menschen, die dort anpacken, wo Hilfe gebraucht wird.

In unseren 24 Orts- und Kreisverbänden in Rheinland-Pfalz schenken über 1.300 Ehrenamtliche im Jahr 2025 ihre Zeit den Kindern und Familien. Um diese Zahl greifbar zu machen: Auf Basis einer 38,5-Stunden-Woche entspricht dieses Geschenk an die Gesellschaft der Arbeitskraft von fast 82 Vollzeitstellen. Durch dieses Engagement vervielfachen wir die Wirkung für jedes Kind in unserem Bundesland. Dieses beeindruckende

Fundament aus Solidarität und Tatkraft sichert nicht nur die Qualität unserer aktuellen Angebote, sondern schafft auch eine starke Basis für die Herausforderungen der kommenden Jahre und das Wohl unserer Kinder.

Ein herzliches Dankeschön an alle, die den Kinderschutzbund so lebendig machen!

Landesarbeitskreis Begleiteter Umgang

Die Teilnehmer:innen des LAK BU trafen sich im Februar, Mai, September und im November 2025. Diese Treffen fanden alle online statt.

Auf fachlicher Ebene konnten wir uns mit folgenden Themen auseinandersetzen:

- Zusammenarbeit mit den zuständigen Jugendämtern
- Möglichkeiten des Informationsaustauschs mit den jeweils zuständigen Richterinnen und Richtern
- Austausch über die Möglichkeiten des Einsatzes von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im BU
- Schulungen der Ehrenamtlichen und die Schwierigkeiten, genügend Teilnehmer:innen zu akquirieren
- Möglichkeiten der Einzelschulung und damit verbundene Kosten
- BU mit sehr kleinen Kindern
- Hochstrittige Eltern und die damit verbundenen Grenzen im BU
- Umgang mit Kontaktanfragen weiterer Personen im BU
- Umgang mit Krankmeldungen der BU-Familien
- Datenschutz und Verarbeitung der persönlichen Daten
- Aufbewahrungsfristen der BU-Akten

- Bundesverbands-Statistik und deren Sinnhaftigkeit für Kreis- und Ortsverbände
- Informationen aus dem Landesarbeitskreis BU
- Fallbesprechungen/Fachaustausch bei besonders schwierigen Fällen

Zusätzlich tauschten wir uns über Neuigkeiten, Änderungen und Anpassungen im BU in den Kreis- und Ortsverbänden aus.

Da wir einen Bedarf an weiteren Informationen zum Thema Hochstrittigkeit der Familien gesehen haben, organisierten wir im September eine Online-Fortbildung zu diesem Thema. Dazu konnten wir die systemische Supervisorin Ines Kremens als Referentin gewinnen. Der Austausch unserer Erfahrungen und unseres Wissens über die Abläufe und Besonderheiten in der Arbeit mit den Familien und den verschiedenen Persönlichkeiten bietet eine gute Möglichkeit, uns gegenseitig zu unterstützen.

Weiterhin möchte ich darauf hinweisen, dass der LAK BU die Möglichkeit bietet, auch Kreis- und Ortsverbände mit langer Wegstrecke oder weniger Zeitkontingent einzubeziehen. Bitte setzen Sie sich mit uns in Verbindung, wenn eine Teilnahme gewünscht ist.

Kathrin Flögel, OV Ludwigshafen
Sprecherin des LAK Begleiteter Umgang



Aktivitäten und Gespräche

Der Landesvorstand und die Landesgeschäftsstelle vertraten die Interessen von Kindern und Jugendlichen im Jahr 2025 in zahlreichen Gremien, Fachdialogen und Veranstaltungen

Verband & Gremienarbeit

Im Zentrum der internen Arbeit standen fünf Landesvorstandssitzungen sowie die strategische Vernetzung auf Bundesebene in den Bundesfachausschüssen Kinderarmut/Kindergrundsicherung und Medien/Digitales.

- **08.03.2025:** Mitgliederversammlung mit Workshop „Kinder schützen! Smartphones verbieten?“
- **15.05.–18.05.2025:** Teilnahme an den Kinderschutztagen in Saarbrücken sowie zwei Sitzungen der Landesvorsitzendenkonferenz.
- **06.09.2025:** Jahreskonferenz mit Fokus auf das „Ganztagsförderungsgesetz (GaFöG)“ und Wahl von Christiane Breido in den Landesvorstand.
- **26.11.2025:** Verabschiedung von Regine Schuster (Stv. Landesgeschäftsführerin Der Paritätische).

Politische Interessenvertretung & Fachgespräche

Der intensive Austausch mit der Landespolitik bildete einen Schwerpunkt, insbesondere zur Etablierung von Childhood-Häusern (Gespräche mit Staatssekretären aus Innen-, Justiz-, Familienministerium und Staatskanzlei).

- **Fachdialoge:** Austausch mit Bildungsminister Sven Teuber, Familienministerin Katharina Binz, Staatssekretär Jürgen Hardeck sowie Steven Wink (MdL) und Cornelia Willius-Senzer (MdL).
- **Ministerielle Kontakte:** Gespräch mit Staatsministerin a.D. Dr. Stefanie Hubig (31.03.2025).
- **Jugend & Bildung:** Zwei Termine mit dem Landesjugendbeirat (20.03./25.05.2025) sowie ein Kennenlerngespräch mit den GEW-Vorständinnen Kathrin Gröning und Christiane Herz (30.06.2025).

Netzwerke, Mitwirkung & Prävention

Wir brachten unsere Expertise in zahlreiche landesweite Gremien ein, darunter der Landesjugendhilfeausschuss, der Fachbeirat der Ombudsstelle, das LIGA-Fachforum Kinderschutzdienste und die Interdisziplinäre AG „GaFöG“ im Familienministerium.

- **Sexualisierte Gewalt:** Mitarbeit am Runden Tisch (Bildungsministerium), im Netzwerk „Sexualisierte Gewalt“ (27.03./18.12.2025), Workshop „Schule und sexualisierte Gewalt“ in Birkenfeld sowie Kooperation mit der MännerBeratung Mainz (29.10.2025).
- **Prävention & Bildung:** Input zu Kinderrechten an der HS Koblenz (14.04.2025), Lehrkräfte-Fortbildungen zu „Cybergrooming“, Teilnahme am Demokratietag Rheinland-Pfalz sowie Dialog „Eigenständige Jugendpolitik“ (05.06.2025).
- **Sport & Gesellschaft:** Gespräche mit Dr. Martin Hämmerle (Landessportbund) am 16.07.2025 sowie fortlaufender Austausch zur Gewaltprävention im Sport.

Besondere Termine & Repräsentation

- **Jubiläen & Preise:** 40 Jahre DKSB Trier (05.04.2025); Verleihung des Kinderschutzpreises an die Lebenshilfe Gernersheim (05.11.2025).
- **Engagement & Förderung:** Termine mit der Lotto-Stiftung (13.03./07.10.2025), AK Trennung/Scheidung Worms (18.03.2025), Workshop „Armutssensibles Handeln“ (09.04.2025).
- **Paritätischer Wohlfahrtsverband:** Teilnahme an der Konferenz der Kinder- und Jugendhilfeträger (30.10.2025) und am Parlamentarischen Abend (12.11.2025).

Gremienarbeit

Verbandsintern

Bundesvorstand	Joachim Türk
Landesvorsitzendenkonferenz	Klaus Peter Lohest
Landesgeschäftsführer:innenkonferenz	Deborah Leib Helga Habig
Bundesfachausschuss Begleiteter Umgang	Kathrin Flögel
Bundesfachausschuss Kinderarmut/Kindergrundsicherung	Klaus Peter Lohest
Bundesfachausschuss Medien/Digitales	Joachim Türk/Verena Alhäuser
Landeskoordinator:innentreffen/SESK	Andrea Förtsch-Hüfner
Pressesprecher:innen im DKSB	Helga Habig
Treffen Fundraising im DKSB	Helga Habig
Kuratorium Stiftung Kinderschutz und Kinderrechte RLP	Stefan Etteldorf Deborah Leib Klaus Peter Lohest Christian Zainhofer

Extern

Landesjugendhilfeausschuss	Klaus Peter Lohest
LJHA-Fachausschuss „Außerschulische Jugendbildung - Jugendarbeit, Jugendsozialarbeit und Jugendschutz“	Verena Alhäuser
Fachbeirat bei der Ombudsstelle Kinder- und Jugendhilfe	Klaus Peter Lohest
LIGA Fachforum Kinderschutzdienste	Klaus Peter Lohest
Landespräventionsrat	Klaus Peter Lohest
Kuratorium Hannelore-Will-Stiftung	Christian Zainhofer
Versammlung Medienanstalt Rheinland-Pfalz	Jeanette Rott-Otte
Interdisziplinäre Arbeitsgruppe GaFöG	Joachim Türk
Netzwerk Sexualisierte Gewalt (LKA)	Joachim Türk



Vom ersten Blatt bis zur vollen Krone: Deborah Leib und Helga Habig (Geschäftsführung) begleiteten die Entstehung des Kinderrechte-Baums über den gesamten Demokratietag.

Unser Kinderrechte-Baum beim Demokratietag 2025

Wenn Wünsche Blätter tragen: Wie Kinder ihre Rechte sichtbar machten und zeigten, wie sie unsere Zukunft mitgestalten wollen.

Demokratie braucht Pflege – genau wie ein Baum. Auf dem Demokratietag 2025 haben wir gemeinsam mit den jungen Besucher:innen ein sichtbares Zeichen gesetzt. An unserem Stand entstand ein beeindruckender Kinderrechte-Baum. Jedes Blatt erzählt eine eigene Geschichte: Ob das Recht auf Spiel, auf Schutz

vor Gewalt oder auf eine eigene Meinung – die Kinder und Jugendlichen haben ihre Prioritäten künstlerisch gestaltet und den Baum Stück für Stück wachsen lassen. Diese Aktion verdeutlichte einmal mehr: Kinderrechte sind keine abstrakten Paragraphen, sondern die Lebensgrundlage, auf der unsere Jugend steht.

WUSTEN SIE SCHON?

In der UN-Kinderrechtskonvention sind 54 Artikel festgehalten. Am häufigsten wählten die Kinder an unserem Baum das Recht auf Beteiligung (Artikel 12).



Von links: Der Vorsitzende des Kinderschutzbundes Rheinland-Pfalz Klaus Peter Lohest, die Leitung der „KinderLeben“-Projekte der Lebenshilfe Gernersheim Claudia Kostka, Bundesvorsitzende der Lebenshilfe Ulla Schmidt, die weiteren Projektleitungen der „KinderLeben“-Projekte Christine Fritzsche und Katrin Dommerdich, Ministerpräsident Alexander Schweitzer, der stellvertretende Vorstandsvorsitzende der Rheinischen Sparkasse Thorsten Mühl und Landtagsvizepräsident Matthias Lammert. Foto: Sparkassenverband Rheinland-Pfalz

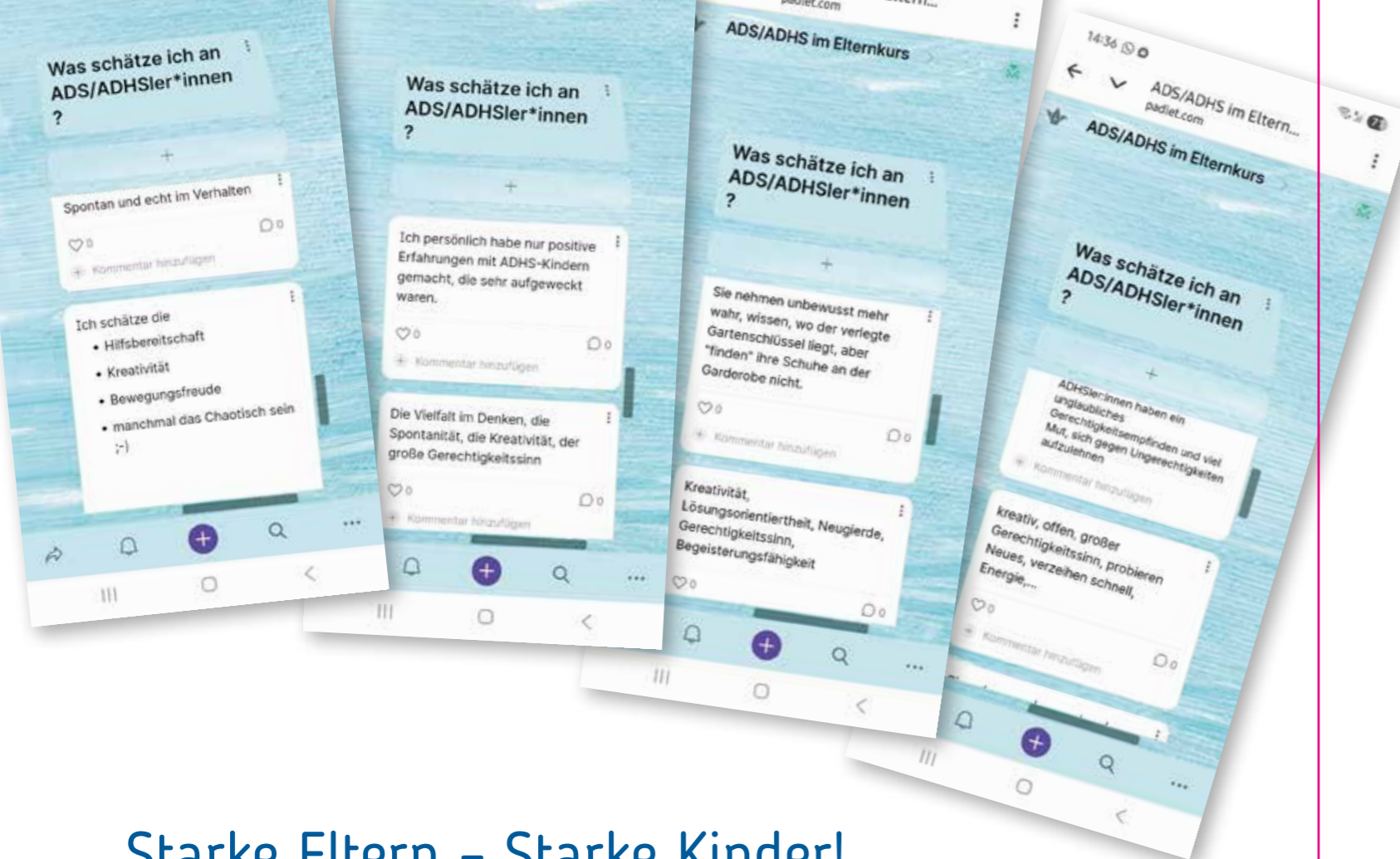
Kinderschutzpreis Rheinland-Pfalz 2025

*Der Kinderschutzbund Rheinland-Pfalz zeichnete im November 2025 die **Lebenshilfe Gernersheim** mit dem Kinderschutzpreis Rheinland-Pfalz aus. Gewürdigt wurde das besondere Engagement für Kinder und Jugendliche, die mit einem schwer erkrankten oder beeinträchtigten Elternteil oder Geschwisterkind leben und dadurch besonderen Belastungen ausgesetzt sind.*

Mit den Projekten „KinderLeben – jetzt bin ich dran“ und dem „KinderLeben Treff“ schafft die Lebenshilfe Gernersheim geschützte Räume für Kinder im Alter von sechs bis vierzehn Jahren. Unter der Begleitung pädagogischer und therapeutischer Fachkräfte können sie ihre Gefühle ausdrücken, Entlastung erfahren, soziale Kompetenzen stärken und neue Kraft für ihren Alltag schöpfen. Die Angebote leisten damit einen wichtigen Beitrag zur Stärkung von Resilienz, Teilhabe und kindgerechter Unterstützung in herausfordernden Lebenssituationen. Die Preisverleihung fand am 4. November 2025 im Landtag Rheinland-Pfalz statt. Als Schirmherr nahm Ministerpräsident Alexander Schweitzer an der Veranstaltung teil und würdigte ebenso wie die

Lebenshilfe-Bundesvorsitzende und Ex-Bundesgesundheitsministerin Ulla Schmidt die Arbeit der Lebenshilfe Gernersheim als wichtigen Beitrag für Kinder, Familien und die Gesellschaft insgesamt. Der Sparkassenverband Rheinland-Pfalz unterstützte den Kinderschutzpreis erneut mit einem Preisgeld in Höhe von 3.000 Euro und unterstrich damit sein langjähriges Engagement für den Kinderschutz im Land.

Mit der Vergabe des Kinderschutzpreises 2025 setzte der Kinderschutzbund Rheinland-Pfalz ein deutliches Zeichen für Inklusion, Förderung und den Schutz von Kindern und Jugendlichen, die in ihrem Alltag besondere Unterstützung benötigen.



Starke Eltern – Starke Kinder!

Im Jahr 2025 konnten wir erfreulicherweise die Gruppe der SESK-Kursleiter:innen wieder vergrößern.



Im Frühjahr startete Andrea Förtsch-Hüfner die nächste Ausbildungsgruppe in Speyer, die bei heißen Frühlingstemperaturen intensiv arbeitete und erfolgreich die 4-tägige Ausbildung abschloss.

Die beiden Regionaltreffen der Elternkursleitungen fanden wieder online statt: im Mai 2025 zum Thema „Unterschiedlichkeit in der Familie erkennen, akzeptieren, wertschätzen!“ Hier schärften wir den Blick für die Unterschiedlichkeit der Charaktere und förderten das Bewusstsein für die individuellen Potenziale der Kinder. Referentin war Dipl.-Psych. Vanessa Lang.

Auf Wunsch der Teilnehmer:innen wurde im Herbst 2025 das Thema ADS/ADHS aufgegriffen. Mit der sehr

erfahrenen Psychologin Margit Fornefeld aus Trier erörterten wir neben den aktuellen Entwicklungen, die geschlechtsspezifischen Besonderheiten, die neurologischen Formatierungen des kindlichen Gehirns bei der Nutzung von Medien, Smartphones usw.

Der Schwerpunkt lag auf den Stärken der ADS/ADHS-Betroffenen und Wissenswertem für die Erziehung. Daneben gab es auch Raum für Diskussionen und Erfahrungsaustausch mit den Herausforderungen der Elternkursleitungen vor Ort.

Insgesamt war es ein erfolgreiches und inhaltlich intensives Jahr.

Andrea Förtsch-Hüfner
SESK-Landeskoordinatorin Rheinland-Pfalz

Gemeinsam an einem Strang

Vernetzung und Fachaustausch der Kinder- und Jugendtelefone in Rheinland-Pfalz

Praxisnaher Dialog zur Stärkung der ehrenamtlichen Beratungsinfrastruktur

Die rheinland-pfälzischen Koordinatorinnen der Kinder- und Jugendtelefone (KJT) kommen jährlich zweimal zusammen, um aktuelle Herausforderungen zu diskutieren und die Qualität der Beratung sicherzustellen. Im Fokus des diesjährigen Austausches standen die Gewinnung neuer Ehrenamtlicher sowie die strategische Zusammenarbeit zwischen den Standorten.

Kontinuität im Dialog:

Von digitalen Impulsen zum direkten Update

Trotz personeller Herausforderungen durch Krankheitsfälle konnte der fachliche Austausch im Jahr 2025 aufrechterhalten werden. Während im August ein ausführliches digitales Fachgespräch unter der Leitung der erfahrenen Diplom-Psychologin Christin M. Pontius stattfand, diente ein kürzeres Treffen im Dezember dem gegenseitigen Update der Standorte. Diese Treffen auf Landesebene ergänzen die bundesweiten Formate von „Nummer gegen Kummer“ und bieten einen geschützten Raum für spezifische Themen der lokalen Praxis vor Ort.

Herausforderung Ehrenamt:

Akquise und Qualitätssicherung

Ein zentrales Thema der gemeinsamen Arbeit bleibt die zunehmend schwierige Gewinnung und Bindung verlässlicher ehrenamtlicher Berater:innen. Die Koordinatorinnen tauschten sich intensiv über innovative Ideen zur Akquise und zeitgemäße Ausschreibungsformate aus. Dabei wurde betont, dass neben der reinen Dienstplankoordination vor allem die Motivation zur Teilnahme an der kontinuierlichen Qualitätssicherung – wie Supervisionen und Fortbildungen – eine Kernaufgabe der Standortleitung darstellt.

Synergien nutzen:

Vision einer engeren Standortkooperation

Ein zukunftsweisender Schwerpunkt der Beratung war die Überlegung, wie Standorte ohne offizielle Kooperationsverträge enger zusammenarbeiten können. Eine solche Vernetzung bietet handfeste Vorteile:

- **Ressourceneffizienz:** Gemeinsame Organisation von Fortbildungen führt zu finanziellen Einsparungen.
- **Flexibilität:** Erhöhte zeitliche Spielräume und ein breiteres Angebot für die Berater:innen.
- **Herausforderungen:** Es braucht klare Regelungen zu Datenschutz, Vertraulichkeit und Finanzaufteilung, was eine enge Abstimmung mit den jeweiligen Vorständen und Geschäftsführungen voraussetzt.

Umgang mit belastenden Anrufszenarien

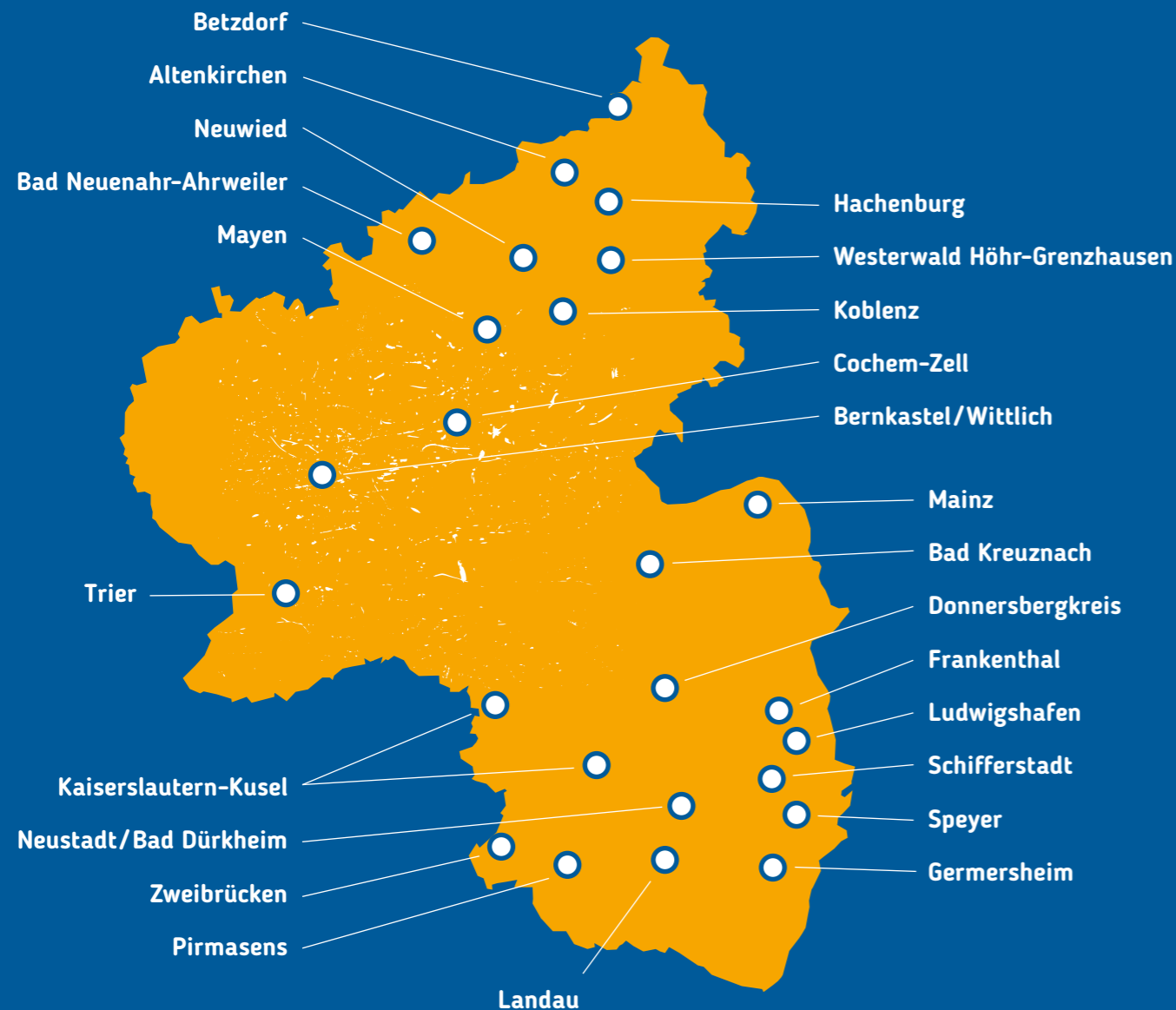
Aus der Praxis wurde ein dringender Bedarf an spezialisierten Schulungen zum Umgang mit „anrufenden Tätern“ und sexuell übergriffigen Jugendlichen artikuliert. Die Berater:innen sehen sich immer wieder mit Anrufenden konfrontiert, die sexualisierte Fantasien oder Taten schildern. Hier bedarf es gezielter Unterstützung, um die psychische Belastung der Ehrenamtlichen aufzufangen und Handlungssicherheit im Umgang mit diesen schwierigen Gesprächssituationen zu gewinnen.

Fazit: Ein Team für Rheinland-Pfalz

Der Landesverband unterstreicht mit diesen Fachgesprächen seine Rolle als Bindeglied und Unterstützer der regionalen Standorte. Der enge Austausch fördert nicht nur die fachliche Qualität, sondern stärkt auch das Zusammengehörigkeitsgefühl der Koordinatorinnen als gemeinsames Team, das sich landesweit für die Sorgen und Nöte von Kindern und Jugendlichen einsetzt.

Die Orts- und Kreisverbände

Der Kinderschutzbund Rheinland-Pfalz mit seinen 24 Orts- und Kreisverbänden ist ein Fach- und Lobbyverband mit dem Ziel, bessere Lebensbedingungen für Kinder und Jugendliche zu erwirken. Sehr konkret und face to face geschieht das vor allem in den Orts- und Kreisverbänden, die Lobbyfunktion nimmt eher der Landesverband wahr.



Ahrweiler

Wir freuen uns über die großartige Entwicklung unserer Patenprojekte!



Nach den schwierigen Zeiten von Pandemie und den Folgen der Flutkatastrophe im Ahrtal können wir das 2025 mit beeindruckenden Zahlen abschließen: Insgesamt 7 interessierte Personen wurden zur Vorbereitung auf eine Patenschaft erfolgreich geschult und vermittelt. Zusammen mit bereits aktiven Pat:innen entstanden

den so im ersten Halbjahr 14 neue Patenschaften mit insgesamt 33 profitierenden Kindern. Im zweiten Halbjahr kamen weitere 13 hinzu – hier profitieren 24 Kinder vom Engagement der Ehrenamtlichen. Insgesamt gab es 2025 55 Patenschaften, 18 mehr als im Vorjahr. Auch die Zahl der aktiven Patinnen stieg von 27 auf 44. Auf diese Weise kamen in den Patenprojekten 3.515 geleistete Ehrenamtsstunden zusammen – ein Plus von 350 Stunden im Vergleich zum Vorjahr!

Doch selbstverständlich sind es nicht allein die reinen Zahlen, die uns begeistern, sondern die vielen positiven Geschichten, Veränderungen und Erfolge für die Kinder und ihre Familien, welche die Patenschaften bewirken. Wir sind dankbar für unsere wunderbaren Ehrenamtlichen, die all das möglich machen.

Altenkirchen

Hand in Hand – PEKiP® & Pikler beim Kinderschutzbund Altenkirchen

Der Kreisverband Altenkirchen steht für gelebte Gemeinschaft und frühe Unterstützung von Familien. Unter dem Leitgedanken „Raum und Zeit für Kinder – wir sind für Familien da“ schafft er einen Ort, an dem Familien frühzeitig Unterstützung, Austausch und Halt finden sowie ein tragfähiges Netzwerk, das Kinder stärkt und Eltern entlastet. Besonders durch seine Familienbildungsprogramme trägt der Kreisverband Altenkirchen dazu bei, Eltern zu unterstützen und Kinder in ihrer Entwicklung zu begleiten. Mit den PEKiP®-Kursen (Prager Eltern-Kind-Programm) erhalten Eltern mit Babys ab der vierten Lebenswoche bis zum ersten Geburtstag wertvolle Spiel- und Bewegungsanregungen, die Bindung und Entwicklung fördern. Die Kurse sind



stark nachgefragt und werden von einer zertifizierten Gruppenleiterin durchgeführt. Im Anschluss gibt es für Familien mit Kleinkindern ab dem ersten Geburtstag bis etwa zweieinhalb Jahren Eltern-Kind-Gruppen nach Emmi Pikler. Hier erleben Kinder freies, altersgerechtes Spiel in einem vorbereiteten Raum oder draußen, während die Bezugspersonen praxisnah in die Pikler-Pädagogik eingeführt werden. Auch hier zeigen die stabilen Anmeldezahlen die große Resonanz.

Bad Kreuznach

Cybergrooming und Cyber-Mobbing



Unser niedrigschwelliges Betreuungsangebot „Knallfrosch-Club“ wird täglich von rund 30 bis 40 Kindern

im Alter von 6 bis 12 Jahren besucht. Zusätzlich zu dem Spiel und Spaß, den die Kinder bei uns erleben, nimmt auch die pädagogische Arbeit einen großen Raum ein. Entsprechend den Bedarfen der Kinder bieten wir Lese- und Hausaufgabenprojekte an. Weil der sichere Umgang mit den Medien ein wichtiges Thema ist, bieten wir auch Schulungen im Bereich Cybergrooming und Cyber-Mobbing für Kinder, Jugendliche und deren Eltern an. Die Schulung der Kinder findet in kleinen Gruppen von maximal 8 Kindern statt. Zum Abschluss werden fallbezogene Comics erstellt und Rollenspiele präsentiert. Durch diese ganzheitliche Förderung stärken wir nicht nur die sozialen und schulischen Kompetenzen der Kinder, sondern unterstützen sie auch dabei, sich sicher und selbstbewusst in ihrer Lebenswelt zu bewegen.

Bernkastel-Wittlich

„Geschwisterzeit“ – ein neues Angebot des DKSB-Bernkastel-Wittlich e.V. in Kooperation mit nestwärme e.V. Deutschland

Gemeinsam mit nestwärme e.V. bietet der Kinderschutzbund Bernkastel-Wittlich ein Angebot für Geschwister von schwerkranken, chronisch erkrankten oder beeinträchtigten Kindern an. Für diese Zielgruppe wurde das Konzept „nestwärme Geschwisterzeit“ entwickelt. Es schafft Raum für Begegnung, Vernetzung und Austausch – und bietet einen Rückzugsort. In der Gruppe erleben sie Aufmerksamkeit, erfahren Gemeinschaft und Verbundenheit. Sie lernen ihre Gedanken und Gefühle wahrzunehmen und auszudrücken, Stress zu regulieren und einfache Entspannungsmethoden anzuwenden. Durch kreative Projekte stärken sie ihre Selbstwirksamkeit, ihr Vertrauen in



sich selbst. Die Treffen sind modular aufgebaut, finden regelmäßig statt und sind von Fachkräften betreut. Mit der „nestwärme Geschwisterzeit“ erweitert der Kinderschutzbund Bernkastel-Wittlich seine bestehenden Gruppenangebote wie „Opal“ (Kinder aus psychisch belasteten Familien) und „Kids mit Handicap“ sowie sein Netzwerk mit dem bundesweiten Verein nestwärme e.V. aus Trier.

Betzdorf

Seit 15 Jahren eine feste Größe: Der Kinder-Kleider-Laden



Unser Kinder-Kleider-Laden in der Viktoriastraße 3 ist eine echte Institution in Betzdorf. Seit stolzen 15 Jahren finden hier gut erhaltene Kleidung, Spielsachen und

Kinderwagen ein neues Zuhause. Das Konzept verbindet direkte Familienhilfe mit nachhaltigem Handeln: Nur dank der zahlreichen Sachspenden können wir unser vielfältiges Angebot zu besonders kleinen Preisen weitergeben. Ein wichtiger Aspekt unserer Arbeit ist dabei die Transparenz, denn jeder Euro aus dem Verkaufserlös fließt zu 100 % in die Projekte unseres Ortsverbandes zurück. Dieses Angebot wird durch unser engagiertes Team getragen. Alle Mitarbeiterinnen sind rein ehrenamtlich tätig und sorgen Woche für Woche mit viel Herzblut dafür, dass der Laden ein verlässlicher Anlaufpunkt für Familien in unserer Region bleibt.

Cochem-Zell

In kurzer Zeit viel bewegt – unser Weg als junger Kreisverband



Unser Highlight 2025 ist kein einzelnes Großprojekt – es ist das, was wir als junger Kreisverband in kurzer Zeit gemeinsam aufgebaut haben. Seit unserer Gründung vor noch nicht einmal zwei Jahren konnten wir trotz mancher Hürden wichtige Impulse für Kinder und Familien im

Landkreis setzen. Besonders sichtbar wurde unser Engagement in der neuen Cochemer Kinderarztpraxis von Dr. Reinhold Jansen. Erstmals seit über 20 Jahren gibt es hier wieder eine fachärztliche Betreuung für Kinder. Unsere „Kümmerer“ stehen Eltern und Kindern zur Seite, vermitteln Angebote wie den Elternkurs „Starke Eltern – Starke Kinder“, und auch Kitas profitieren von unseren Fachvorträgen. Die Praxis soll sich zu einem Kindergesundheitszentrum entwickeln; für 2026 ist eine Woche der Kindergesundheit geplant. Zahlreiche Aktionen begleiteten uns durchs Jahr: unsere Präsenz beim Cochemer Kinderfest, die Bestückung des Literatenwegs in Senheim mit Texten zu Kinderrechten sowie eine Spendenaktion und ein Aktionstag zum Weltkindertag. Unter dem Motto „Wenn ich Königin oder König wäre ...“ gestalteten Kinder Masken, formulierten Wünsche und nahmen auf dem „Thron“ Platz. Im Herbstferien-Workshop „Storytelling“ entwickelten Kinder eigene Geschichten und präsentierten sie stolz ihren Familien. All dies zeigt: Wir wachsen – und wir wirken. Darauf sind wir stolz.

Donnersbergkreis

Starkes Ehrenamt für starke Kinder

Nach über 45 Jahren erfolgreicher Vereinsgeschichte erfreut uns das Jahr 2025 mit einer beeindruckenden Bilanz unserer zivilgesellschaftlichen Arbeit im ländlichen Raum: Insgesamt engagieren sich aktuell rund 12 ehrenamtliche Mitarbeiter:innen unter der Leitung von Vera Guderian für die Kinderrechte in unserer Region. In unseren Kernprojekten konnten wir die Reichweite spürbar erhöhen: So profitierten zahlreiche zukünftige Schulkinder in verschiedenen Einrichtungen von unserer physiotherapeutischen Rückenschule. Auch das beliebte Lesezelt, das einmal jährlich als bildungspolitisches Highlight aufgebaut wird, verzeichnete eine Rekordresonanz und wurde von uns vollumfänglich finanziert. Besonders stolz sind wir auf unsere Kontaktstelle „Kleiderladen“ im Alten Rathaus in Eisenberg, der sich mit hohen Besucherzahlen als zentraler sozialer Treffpunkt etabliert hat. Hier zeigt sich, dass kontinuierlicher Kinderschutz auch in rein ehrenamtlichen Strukturen



kraftvoll und verlässlich umgesetzt werden kann. Doch es sind nicht allein die Zahlen und Projekte, die uns begeistern, sondern die spürbare Unterstützung, die wir Familien im Donnersbergkreis täglich bieten. Ein besonderer Dank gilt dem Vorstand und dem gesamten Team, deren unermüdliches Engagement diese Erfolge für unsere Kinder erst möglich macht.

Frankenthal

Soziales Engagement in Aktion

Ein besonderes Highlight im Jahr 2025 war der Benefizlauf am Samstag, den 20. September 2025, im Strandbad Frankenthal. Aufgrund einer guten Akquise konnten die Läuferzahlen von 150 auf 245 gesteigert werden, wobei zu erwähnen ist, dass die Planung aufgrund eines Wechsels in der Geschäftsstelle erst im Juli begonnen wurde. Dennoch konnte eine Steigerung bei den Einnahmen für die Erwachsenenläufe verzeichnet werden. Auch wurden bei der Onlineanmeldung von größeren Gruppen mehr als die geforderte Startgebühr von 5,00 EUR für den Jubiläumslauf gezahlt. Die Veranstaltung



Frankenthal (Forts.)

fand bei super Wetter statt und wie ein Politiker vor Ort sagte: „Da weiß ich einmal wieder, dass es sich lohnt, Politik zu machen und Vereine zu unterstützen“. Für das kommende Jahr ist wieder ein Lauf in Kooperation mit weiteren Partnern angedacht. Für die traditionelle Laufveranstaltung des Kinderschutzbundes wurden erstmals in diesem Jahr Großplakate gesponsort und

auch Flyer verteilt. Die örtliche Presse hat sehr positiv berichtet und der Schirmherr war sehr zufrieden. Um die Bewegungsfreudigkeit der Frankenthaler Kinder zu steigern, werden wir Spenden sammeln, um Sportgeräte wie Roller, Scooter, Bälle und Springseile anzuschaffen. Auch wird verstärkt um eine Beteiligung von Kindergärten und Schulen geworben werden.

Germersheim

Ehrfürchtiger Blick zurück und hoffungsvoll in die Zukunft

Unsere vielfältigen Aktivitäten – vom Vorschulprogramm HIPPY über die Spielgruppe Griffbereit bis hin zum Begleiteten Umgang und dem Kinderkleiderladen – machen die Auswahl für den Jahresbericht nicht leicht.

Ein besonderes Highlight war unser 25-jähriges Jubiläum des Kinder- und Jugendtelefons. Insgesamt schenkten unsere Ehrenamtlichen bisher jungen Anrufernden ca. 13.564 Stunden „offenes Ohr“. Bei einer Feier mit Förderern und Vertreter:innen aus Kreis und Stadt ehrten wir vier Ehrenamtliche, die jeweils über 100 Dienste geleistet und damit gemeinsam mehr als 1.000 Stunden für Kinder und Jugendliche eingesetzt haben.

Wichtig war auch die Ausbildung einer weiteren Trainerin für den Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder. Damit rücken unsere geplanten Elternkurse im kommenden Jahr endlich wieder in greifbare Nähe.

Ein weiterer Höhepunkt war unsere Lernpatenschulung: Mit inzwischen über 30 ehrenamtlichen Lernpat:innen haben wir uns verdoppelt und kommen unserem Ziel näher, alle Grundschulen im Landkreis zu erreichen. Die Pat:innen treffen sich jeweils wöchentlich für 1-2 Stun-



den mit ihren Patenkindern – Kinder in sozial benachteiligten Lebenslagen. Sie unterstützen beim Lernen, spielen, lesen vor und schenken Zeit – was nicht nur schulische Leistungen verbessert, sondern auch Konzentration, Selbstvertrauen und Zukunftschancen stärkt.

Hachenburg

Angebot für kleine Küchenchefs



Der Kinderschutzbund Ortsverband Hachenburg bietet dreimal jährlich in den Schulferien einen kostenlosen Kochkurs für Grundschulkinder an. An vier Tagen kochen

die Kinder nachhaltig und lernen, wie lecker gesunde Ernährung sein kann. Dazu werden ausschließlich frische Bioprodukte von regionalen Bauernhöfen verwendet. Die Kinder erfahren, woher unser Essen kommt und warum saisonales und regionales Kochen so wichtig ist.

In einer spielerischen und sicheren Umgebung fördern wir die Kreativität und das Selbstvertrauen der Kinder. Sie lernen wichtige Grundlagen der Lebensmittelkunde und Zubereitung, werden zu kleinen Umweltschützer:innen und entdecken ganz nebenbei neues Lieblingsobst und Gemüsesorten.

Kaiserslautern-Kusel

Jede Aktion ein Highlight

Zufrieden schauen wir auf das Jahr 2025 zurück. Nicht ganz, denn wir hatten uns zu viel vorgenommen. Aber aufgeschoben ist nicht aufgehoben. Jede Aktion war in diesem Jahr ein Highlight. Über das ganze Jahr hinweg engagierten wir uns bei Festen, bei denen wir seit Jahren die Philosophie des Kinderschutzbundes weitertragen. In der Stadt sowie in den Landkreisen Kaiserslautern und Kusel beteiligten wir uns an Veranstaltungen für Kinder und Jugendliche, die von kommunaler Seite organisiert und von ehrenamtlich getragenen Vereinen unterstützt wurden. Fest im Kalender steht seit 25 Jahren das Kinderaltstadtfest. Die sozialen Problemfelder spiegeln sich in den Bearbeitungsfällen unserer beiden Beratungsstellen wider. Sowohl in Kusel als auch in Kaiserslautern haben wir unsere Präsenz im Rahmen unserer finanziellen und personellen Möglichkeiten weiter ausgebaut. Durch die finanzielle Unterstützung



der städtischen Hospitalstiftung konnten wir neues kindgerechtes Mobiliar für unsere Schüler-Eltern-Hilfe anschaffen. Die Einweihung erfolgte durch unsere Oberbürgermeisterin Frau Kimmel. Ein großer Erfolg war unser Ehrenamtstreffen mit 130 Teilnehmenden nach einer Altstadtführung im althehrwürdigen Heimatmuseum neben dem Platz der Kinderrechte. Ein besonderes Highlight war die Erstellung eines Imagefilms über den Kinderschutzbund Kaiserslautern. Die Filmaufnahmen und Dreharbeiten lagen in den Händen der Profis vom Offenen Kanal Kaiserslautern. Mittlerweile wurde der Film schon mehrfach im Fernsehen gezeigt.

Koblenz

„Flizzy in Gefahr“

Die Unterrichtsreihe zur Prävention von Cybergrooming in der Grundschule „Flizzy in Gefahr“ sensibilisiert Lehrkräfte, Eltern und Schüler:innen für das Thema Cybergrooming. Sie fördert gezielt die Medienkompetenz sowie einen verantwortungsvollen Umgang mit sozialen Medien. Mit „Flizzy“, dem Eichhörnchen, vermitteln methodisch-didaktisch aufbereitete Einheiten kindgerecht zentrale Präventionsbotschaften: Geheimnisse, unangenehme Situationen, sicheres Chatten, Hilfe holen und sich wehren. Ein Handlungsleitfaden, Beratungsangebote und Meldestellen geben Sicherheit und sind wichtige Bausteine eines Rechte- und Schutzkonzepts. Der Koblenzer Kinderschutzbund hat 42 Grundschulen in Koblenz und Umgebung mit der Reihe ausgestattet. Präventionsfachkraft



Annette Richert zeigte in Gesprächen mit Schulleitungen die Verbindung zu Rechte- und Schutzkonzepten auf, da Schulen ideale Orte sind, um Präventions- und Konzeptionsarbeit analog wie digital zu verknüpfen. Zudem nahmen fünf Schulen an einer eintägigen Auftaktveranstaltung zur (Weiter-)Entwicklung eines Rechte- und Schutzkonzepts mit Frau Richert teil.

Landau-SÜW

Neuer Jugendberatungsraum und offene Jugendsprechstunde als Umfrageergebnis

„Jugendliche im Blick“ – so lautete der Titel einer Befragung unseres Kinderschutzbundes Landau-SÜW, an der über 1.700 Jugendliche zwischen 11 und 21 Jahren aus zehn Schulen sowie online teilnahmen und die 2025 ausgewertet wurde. Das Ergebnis: Jugendliche aus Landau und der Südlichen Weinstraße wünschen sich mehr niedrigschwellige, altersgerechte Angebote, um offen über Sorgen, Stress und persönliche Themen zu sprechen. Daher bieten unsere Fachbereiche Jugend- und Familienberatung sowie Kinderschutzbund seit Herbst eine gemeinsame offene Jugendsprechstunde an – jeden Donnerstag. Jugendliche können spontan und ohne Anmeldung kommen oder sich vorab per WhatsApp oder Signal melden. Die Sprechstunde ist vertraulich, kostenlos und



findet in einem eigens eingerichteten Beratungsraum statt, der mithilfe der Initiative STAR CARE Rheinland-Pfalz e.V. ausgestattet wurde. Bei Mobiliar und Technik konnten Jugendliche mitentscheiden. Zusätzlich wurde eine Skills Box als Notfall-Werkzeugkasten zur Regulierung starker Gefühle angeschafft.

Ludwigshafen

Erfolgreiches Jahr mit starken Angeboten und großer Resonanz

Wir blicken auf ein erfolgreiches Jahr zurück: Die Kooperationen mit der Jugendkunstschule sowie mehreren Kitas und Grundschulen wurden fortgeführt, der Kinderkochkurs an der Erich-Kästner-Grundschule etabliert und ein neues Lesepatentenkonzept entwickelt. Unser Stöberstübchen ist weiterhin stark frequentiert, ebenso die Selbstbehauptungskurse. Alle hauptamtlichen Bereiche sind stark ausgelastet: Der Begleitete Umgang betreut rund 90 Familien jährlich. Eine Mitarbeiterin absolvierte den Kurs „Starke Eltern – Starke Kinder“. Das Büro Flexible Kinderbetreuung erreichte mit knapp 500 betreuten Kindern durch Kindertagespflegepersonen einen Höchststand. Die Anfragen im Kinderschutzdienst bleiben leider hoch.



Erfolgreich umgesetzt wurden zudem das Weltkindertagsfest in der Rhein-Galerie, das Nachbarschafts- und Lichterfest im Westend sowie die Weihnachtswunschaktion mit rund 700 Kinderwünschen. Ein besonderes Highlight war die Kinderuni-Vorlesung an der Hochschule für Wirtschaft und Gesellschaft Ludwigshafen.

Mainz

Das Kinderrechte-Wimmelbuch des Kinderschutzbundes Mainz

Was bedeuten Kinderrechte im Alltag? Und wie kann man sie auch schon für die Kleinsten erlebbar machen? Die Antwort liefert der Kinderschutzbund Mainz mit dem ersten Wimmelbuch zum Thema Kinderrechte. „Meine starken Rechte: Das Kinderrechte-Wimmelbuch“ zeigt auf unterhaltsame und anschauliche Weise, was es bedeutet, Kinderrechte im Alltag zu leben.

Die handgezeichneten Bilder an Mainzer Örtlichkeiten erzählen Geschichten fast ohne Worte, um Sprachbarrieren zu überwinden und eine inklusive, vielfältige Welt zu zeigen. So sieht man Kinder, die gemeinsam spielen und sich füreinander einsetzen, aber auch Kinder, die Familienkonflikten ausgesetzt sind oder die ausgegrenzt werden, weil sie kein Geld z.B. für kulturelle Teilhabe

haben. Durch das Buch führt der BLAUE ELEFANT, der auf jeder Seite gefunden werden möchte. Eine Symbollegende auf der Rückseite des Buches weist die Kinderrechte aus, die auf den Buchseiten in verschiedenen Alltagsszenen dargestellt sind.

Nach einem intensiven Entstehungsprozess von mehr als einem Jahr haben wir das Buch im Oktober 2025 auf der Frankfurter Buchmesse vorgestellt. Nun ist das Wimmelbuch in zwei Formaten überall im Handel erhältlich und macht Kinderrechte spielerisch erlebbar.



Mayen und Umgebung

Kunst und Kinderschutz – Ein bewegender Tag für den Ortsverband Mayen und Umgebung

Im Mai verstarb der Mayener Künstler Richard Frensch, langjähriger Freund und Förderer des Kinderschutzbundes Ortsverband Mayen und Umgebung e.V. 20 Jahre war er Mitglied und unterstützte die Arbeit tatkräftig. Durch ihn entstand das „Integration-durch-Kunst-Projekt“, das jungen Menschen die Schönheit von Leben und Natur näherbrachte und zeigte, wie Kunst Sprachbarrieren überwindet. Darüber hinaus übernahm Frensch einige Jahre die Buchhaltung und förderte den ehrenamtlichen Verein. Sein Engagement für Kinder und Kinderschutz war außergewöhnlich. Umso bewegender ist es, dass seine Familie dieses Engagement fortführte: Sein Sohn und seine Schwester übergaben im Sommer eine großzügige Spende aus einem „Tag der offenen Tür“ im Atelier. Aus über 2.000 Bildern konnten Gäste Werke gegen Spende

erwerben. Zudem erhielt der Ortsverband drei Arbeiten des Künstlers für seine Räumlichkeiten. Der Vorstand bedankte sich herzlich für dieses besondere Zeichen der Wertschätzung.



Neustadt – Bad Dürkheim

Starke Begleitung für Kinder – von Medienkompetenz bis Trauerbewältigung

Im Juni feierte der Kinderschutzbund Neustadt-Bad Dürkheim e.V. sein 35-jähriges Bestehen. Das Vortragsprogramm „Aufwachsen in digitalen Medienwelten: Wie kann Begleitung im Kinder- und Jugendalter gelingen?“ stellte Kinderrechte auf Schutz, Sicherheit, altersgerechte Angebote und Teilhabe in den Mittelpunkt. Deutlich wurde:

Medienkompetenz bleibt ein zentrales Aufgabenfeld. Die Impulsvorträge gaben wichtige Denkanstöße zur Begleitung von Kindern und Jugendlichen in digitalen Medienwelten. Der offene Austausch mit Gästen aus Politik, Fachpraxis und Zivilgesellschaft unterstrich die Bedeutung gemeinsamen Engagements. Ab Herbst bieten wir mit „tröhlich“ eine Trauergruppe für Kinder an. Unsere professionell geleitete Gruppe schafft Raum, Trauer kindgerecht zu verarbeiten, Fragen zu stellen und zugleich Gemeinschaft und Freude zu erleben. Einmal im Monat begleiten ausgebildete Fachkräfte die Kinder mit Ritualen, Spielen und Gesprächen in geschützter Atmosphäre. Die Teilnahme ist kostenlos und offen für Kinder zwischen 6 und 11 Jahren.



Neuwied

Auf der Suche...

Nicht nur die Kinder im Regenbogenhaus haben sich im Sommerferienprogramm auf eine Suche durch die Zeit begeben und sind von der Steinzeit bis ins Mittelalter und zurück durch die Zeit gereist...

... nein, auch der Vorstand musste auf Schatzsuche gehen und alles in Bewegung setzen, damit es nicht bei Reisen in die Vergangenheit bleibt, sondern eine Zukunft für den Kinderschutz Neuwied und seine Projekte geben wird. Die seit 2007 genutzte Immobilie kann nicht weiter genutzt werden und nach fast zwei Jahren intensiver Suche wurde nun endlich ein neues Zuhause für den Verein gefunden.



Dank der Unterstützung durch die Stadt Neuwied steht nun auch die Finanzierung für das neue Objekt. Voraussichtlich im Frühling wird das Regenbogenhaus, das dieses Jahr seit 30 Jahren besteht, der Laden, die Nummer gegen Kummer und die Geschäftsstelle in den Sohler-Weg umziehen.

Pirmasens

Sommerfreizeit 2025: Auszeit mit Wald und Alpakas

Wie in jedem Jahr fuhren wir mit den von uns täglich betreuten Kindern in die Heilsbach bei Schönau in der Pfalz. Mit 12 Kindern fuhren wir von Montag bis Samstag in die Freizeit. Jeden Tag war ein anderes spannendes Programm geplant und wurde auch durchgeführt. Nach der Ankunft wurden die Zimmer bezogen und eingerichtet. Danach war Freizeit ohne Plan. Am Nächsten Tag ging es in den Wald mit einem Guide und die Kinder erfuhren viel aus der Natur, über den Wald und die Tiere. Der 3. Tag stand ganz im Zeichen des Freizeitparks. Der Besuch im DIDI-Land in Frankreich war sehr aufregend und spannend. Die Kinder durften sich im Park frei bewegen, was sie toll fanden. Donnerstags ging es ins Schwimmbad und zum Eis essen. Freitags war der Tag zum Entspannen und dem Schwimmbad



vor Ort. Dies wurde fast täglich sowieso genutzt. Es war der eigentliche Hit der Freizeit, da es immer genutzt werden durfte.

Samstags nach dem Frühstück wurde gepackt und es ging leider wieder nach Hause.

Rhein-Pfalz-Kreis

Schaukel, Wippe und Sandkasten

Hier wurde ein Ort geschaffen, an dem Kinder sicher sind, sich frei fühlen und groß träumen können. Ein Raum, der Herzen öffnet und Zukunft formt. Hier beginnt jedes Lächeln mit einem einfachen „spiel mit mir“. Wir führen in unseren Räumen den Begleiteten Umgang durch. Hierzu ist es extrem wichtig, dass dieser in einem geschützten Raum stattfindet und auf die Bedürfnisse und Möglichkeiten des Kindes eingegangen wird. Die betroffenen Kinder stehen teilweise unter großem Druck und Loyalitätskonflikten. Daher ist es wichtig, die Umgänge in einer unbeschwerten und spannungsfreien Atmosphäre durchzuführen. Ein elementarer Bestandteil hierbei ist unser Spielplatz. Dort können Kinder ihre Sorgen vergessen und Kind sein. Die Bezugsperson wird zur Spielkameradin/zum



Spielkameraden – sei es das Anschieben auf der Nestschaukel, Balancieren auf dem Federflieger oder Bauen von Sandburgen. Damit werden Sicherheit und Vertrauen zwischen Kind und Bezugsperson aufgebaut, um künftig ein konfliktfreies familiäres Miteinander zu ermöglichen.

Speyer

Podiumsdiskussion zur Kinderfreundlichkeit in Deutschland



Im Jahr 2025 konnten wir in Speyer unsere laufenden Programme erfolgreich fortsetzen, einige auch durch Schulung neuer Ehrenamtlicher ausweiten. Nach wie vor sind wir mit den folgenden Schwerpunkten aktiv:

- Organisation und Vermittlung der Kindertagespflege in Speyer
- Standort des Kinder- und Jugendtelefons

- Träger eines Hortes Ü6 (ehemals Spiel- und Lernstube; 30 Kinder)
- Träger des Lernpatenprojektes in Speyer und Umgebung für 10 Grundschulen
- Rechtsberatung für Kinder und Jugendliche

Neu hinzugekommen im Jahr 2025 ist ein Angebot der Vermittlung von Babysittern, das in Zusammenarbeit mit der Diakonissenanstalt aufgesetzt wurde.

Das Highlight des Jahres war unser Themenabend im Februar mit Inputreferaten und Podiumsdiskussion zu Thema „Das Smartphone für Kinder und Jugendliche“, der sehr gut angenommen wurde und auch im Nachhinein noch für weitere Gespräche in unserem Umfeld und der Stadtöffentlichkeit gesorgt hat.

Trier

40 Jahre Engagement für Kinder und Familien in Trier

Der Kinderschutzbund OV/KV Trier e.V. feierte im April dieses Jahres sein 40-jähriges Bestehen mit einer feierlichen Jubiläums-Auftaktveranstaltung in seinen Räumlichkeiten. Zu diesem besonderen Anlass wurden zahlreiche geladene Gäste begrüßt, darunter Landesvorsitzender Klaus Peter Lohest sowie der stellvertretende Bundesvorsitzende Joachim Türk. Über ihren Besuch und die wertschätzenden Worte freuten sich der Vorstand, die Mitarbeitenden und Ehrenamtlichen des Kinderschutzbundes Trier sehr. Das Jubiläumsjahr wurde von weiteren Veranstaltungen begleitet. Im Sommer fand ein Familientag im Palastgarten statt. Dort gestalteten die Mitarbeitenden des Kinderschutzbundes vielfältige Angebote für Kinder, darunter Kinderschminken und verschiedene Spiel- und Kreativaktionen, die



großen Anklang fanden. Darüber hinaus wurde eine vierwöchige Ausstellung der Kreativ- und Malgruppe von der ehrenamtlich mitarbeitenden Künstlerin Barbara Friedrich in einem leerstehenden Ladenlokal in der Innenstadt präsentiert. Gezeigt wurden Werke und Bilder von Kindern, die im Kinderschutzbund entstanden sind. Alle Veranstaltungen stehen im Zeichen von 40 Jahren engagierter Arbeit für Kinder und Familien in Trier und Umgebung.

Westerwald Hör-Grenzhausen

Stark fürs Leben: Sozialkompetenztraining 2025 erfolgreich ausgebaut

Der Kinderschutzbund Westerwald Hör-Grenzhausen e.V. blickt auf ein ereignisreiches Jahr 2025 zurück. Wir hatten in diesem Jahr unter anderem die Möglichkeit, das Sozialkompetenztraining für Kinder dank Stundenaufstockung und neuer Mitarbeitenden großflächiger anzubieten. Dieses Trainingsangebot richtet sich vor allen an Grundschulkindern sowie Kinder in Kindertagesstätten. Dabei steht die Stärkung sozialer Fähigkeiten wie Toleranzbereitschaft, Mitgefühl und Gruppenzusammenhalt im Vordergrund. An unterschiedlichen Projekttagen hat unser pädagogisches Team solche Trainings zielorientiert in Grundschulklassen und Kita Gruppen durchgeführt. Die Projekte der Pädagog:innen beinhalten beispiels-

weise, das gewaltfreie Lösen von Konflikten zu erlernen. Dies wird kindgerecht in unterschiedlichen spielerischen Einheiten vermittelt. Es ist uns ein großes Anliegen, die Gewaltpräventionstrainings weiterhin zu etablieren, um Kinder in ihrem Recht auf körperliche Unversehrtheit und respektvollem Umgang miteinander zu stärken.



Zweibrücken

Weihnachtsplätzchen backen für ein krankes Kind

In diesem Jahr haben wir eine besondere Herzensaufgabe übernommen. Ein Kind aus unserer Region kämpft tapfer gegen spinale Muskelatrophie an – eine seltene Erkrankung, die eine spezielle Therapie im Ausland erfordert. Doch obwohl diese Behandlung dringend notwendig ist, wird sie von der Krankenkasse leider nicht übernommen, so dass die Familie vor einer großen finanziellen Herausforderung steht. Um diese Familie in dieser schweren Zeit zu unterstützen, haben wir in den vergangenen Wochen unzählige Stunden in unserer Backstube verbracht und mit viel Liebe und Engagement köstliche Weihnachtsplätzchen gebacken. Die Plätzchen werden in unserer Einrichtung und auf einem Weihnachtsmarkt verkauft.

Der gesamte Erlös unseres Plätzchenverkaufs fließt direkt an die Familie, um die notwendige Therapie zu ermöglichen. Jede gekaufte Packung hilft mit, ein Stück Zukunft zu schenken. Die Back- und Verkaufsaktion wird zu 100 Prozent von ehrenamtlichen Mitarbeiten-



den durchgeführt. Wir bedanken uns von Herzen bei allen, die uns unterstützen und dieses Licht der Hoffnung mit uns weitertragen.

Childhood-Haus

Im Interview: Unsere Vision für das erste Haus in Rheinland-Pfalz.

Der Kinderschutzbund Landau-Südliche Weinstraße wird bundesweit der erste Kinderschutzbund sein, der Träger eines Childhood-Hauses sein wird. Was war Eure Motivation, solch ein großes Projekt anzuschieben?

Unser Kinderschutzbund Landau-SÜW ist auch Träger eines Kinderschutzdienstes. Wie alle Kinderschutzdienste arbeiten auch wir mit Kindern und Jugendlichen, die von verschiedenen Formen von Gewalt betroffenen sind. In einigen Fällen wird ein Strafverfahren eingeleitet. Leider erfahren wir bis heute, dass das Hilfesystem nicht immer das Kindeswohl und die Kinderrechte im Blick hat. Die Unzufriedenheit darüber führte zur Suche nach einem Weg, der kindgerechter ist und keine Retraumatisierungen zur Folge haben sollte. So sind wir auf das Childhood-Haus mit den skandinavischen Barnahus-Standards gekommen.

Welche Rolle hat bei Eurer Entscheidung gespielt, dass der Kinderschutzbund Landau-SÜW auch Träger des Kinderschutzdienstes ist?

Der Kinderschutzdienst passt als eine Säule der interdisziplinären Zusammenarbeit sehr gut in das Konzept des Childhood-Hauses. Er ist also für uns eine wichtige Voraussetzung für die Trägerschaft.

Was verspricht Ihr Euch von dieser Doppelrolle?

Wir verstehen dies nicht als Doppelrolle. Von Gewalt betroffene Kinder und Jugendliche zu begleiten, gehört zum regulären Auftrag eines Kinderschutzdienstes. Im Rahmen des Childhood-Hauses wird diese Rolle nur um einen neuen Kooperationspartner ergänzt.

Vor dem zukünftigen Childhood-Haus Landau (von links): Kinderschutzbund-Geschäftsführerin Kyra Pachner, Geschäftsführerin Dieter-Kissel-Stiftung und Schatzmeisterin des Kinderschutzbundes Landau-SÜW Christin Arto sowie Johanna Dombert, Fachkraft des Kinderschutzdienstes und designierte Case-Managerin des Childhood-Hauses

In einem Childhood-Haus arbeiten Medizin (Kinder- und Jugendmedizin, Rechtsmedizin), Kinder- und Jugendpsychiatrie, Polizei, Justiz (Staatsanwaltschaft, Amts-, Jugend- und Strafergericht) und Kommunen (Jugendämter) zum Wohle von (sexualisierter) Gewalt betroffener Kinder. Wie habt Ihr es geschafft, diese vielen verschiedenen Institutionen, die alle ihrer eigenen Logik unterliegen, für eine Unterstützung zu gewinnen?

Die Region Landau-SÜW ist schon länger geprägt von einer gelingenden interdisziplinären Zusammenarbeit, unter anderem dank des Interventionszentrums für häusliche Gewalt. Durch dessen Pionierarbeit gibt es inzwischen etablierte Arbeitskreise – etwa das STOPP Netzwerk Südpfalz. Die Vorteile multiprofessioneller Kooperation, die sich für einzelne Disziplinen dadurch ergeben, wirken und fördern auch das neue Projekt Childhood-Haus.

Seit wann seid Ihr in Gesprächen mit den verschiedenen Kooperationspartnern?

Seit Herbst 2023.

Die Landesregierung hat sich lange geweigert, der Errichtung eines Childhood-Hauses in Rheinland-Pfalz zuzustimmen. Mittlerweile begrüßt Familienministerin Katharina Binz Eure Initiative. Wie habt Ihr die Meinungsumkehr geschafft?

Die breite Zustimmung für das Childhood-Haus beruht auf der engen Zusammenarbeit der beteiligten Akteur:innen in der Südpfalz. Verschiedene Fachrichtungen wie Kinder- und Jugendmedizin, Kinder- und Jugendpsychiatrie arbeiten hier ebenso abgestimmt zusammen wie Polizei, Justiz und die Kommunen. Diese verlässlichen Strukturen sind über Jahre gewachsen und haben sich in der Praxis des Kinderschutzes bewährt.

Inwiefern lässt sich das Modell des Childhood-Hauses in die bereits bestehenden Kinderschutzeinrichtungen in Rheinland-Pfalz integrieren und wie wird dieses Vorhaben politisch unterstützt?

Das Childhood-Haus ist kein isoliertes Modell, sondern fügt sich sinnvoll und nahtlos in die bestehenden Strukturen des Landes ein. Durch die hohe fachliche Kompetenz und die Verfolgung gemeinsamer Ziele hat sich vor Ort eine Zusammenarbeit etabliert, die auf breite Zustimmung stößt. Diese Unterstützung erstreckt sich über alle Ebenen bis hin zur Landesregierung. Dank erfolgreicher Lobbyarbeit des Landesverbandes findet zudem ein direkter fachlicher Austausch mit dem Familien-, Innen- und Justizministerium sowie der Staatskanzlei statt.

An Eurer Seite steht die Dieter-Kissel-Stiftung, die das Gebäude für das Childhood-Haus stellt. Wie seid Ihr an diese Stiftung gekommen? Nimmt sie weitere Aufgaben als die Vermietung wahr?

Die Dieter-Kissel-Stiftung engagiert sich seit vielen Jahren als Förderin und Spenderin für kulturelle und soziale Projekte in der Südpfalz und ist dabei auch eine wichtige Partnerin des Kinderschutzbundes Landau-SÜW. Der Austausch zwischen Stiftung und Kinderschutzbund ist seit jeher von Vertrauen, Offenheit und einem gemeinsamen Verständnis für die Bedeutung des Kinderschutzes geprägt. Dass eine Immobilie der Stiftung in unmittelbarer Nähe zum Standort des Kinderschutzbundes frei wurde, war ein glücklicher Umstand. Vor dem Hintergrund des bestehenden Miteinanders und des regionalen Engagements der Stiftung lag es nahe, auch im Zusammenhang mit dem Childhood-Haus das Gespräch zu suchen. So gibt es nun einen passenden und gut angebundenen Standort für das Projekt.

Wie geht es 2026 weiter?

Zurzeit wird das Gebäude umgebaut und renoviert. Die Inneneinrichtung und die technischen Voraussetzungen für die Inbetriebnahme werden geschaffen. Parallel dazu arbeiten die Kooperationspartner:innen in zwei verschiedenen Arbeitskreisen am Konzept und dessen Umsetzung. Ziel ist die Eröffnung des Childhood-Hauses im Herbst 2026.



Angebote der Kinderschutzbünde Rheinland-Pfalz von A bis W

Wie vielfältig und qualitativ hochwertig die Angebote der 24 Orts- und Kreisverbände in Rheinland-Pfalz sind, zeigt dieser Überblick:

A

- AD(H)S-therapeutisches Gruppentraining
- Anti-Mobbing-Kurs für Kinder von 10 bis 14 Jahren
- Aufsuchende Beratung

B

- Babymassage
- Babysitterkurs
- Babysittertreff
- Babysittervermittlung
- Baby-Zeit-Gruppen
- Begleiteter Umgang

- Bekleidungsausstattung für betreute Kinder
- Beratungsstellen
 - für Erziehende
 - für Fachkräfte nach § 8a/8b SGB VIII
 - für Familien
 - für Kinder und Jugendliche – Dipl. Pädagoginnen, Dipl. Sozialpädagoginnen und Systemische Familientherapeutinnen
 - für Kinder, Jugendliche und Familien
 - für Kinder psychisch kranker Eltern
 - für Mütter bei häuslicher Gewalt
 - Erziehungsberatung nach der Marte Meo-Methode

- Erziehungs- und Familienberatungsstelle
- Erziehungs-, Ehe-, Familien- und Lebensberatungsstelle
- Rechtsberatung zum Familienrecht
- Rechtsberatung für Kinder und Jugendliche
- Schreiambulanz
- Betreuung von Kindern (Schüler-Eltern-Hilfe)
- Bildungsangebote
 - Aufholen nach Corona
 - Erlebnispädagogik mit Tieren
 - Malgruppe für Kinder im Alter von vier bis 7 Jahren
 - Sommercamp – Ferienspielwochen
 - Spiel, Spaß und Bewegung

D

- Deutsch für Mama und Kind

E

- Eltern-Kind-Gruppen
 - Eltern-Kind-Kompetenzzentrum (El KiKo) – Unterstützung für Eltern und Kinder – ein auf Schwangere und Eltern von unter dreijährigen Kindern ausgerichtetes Programm
 - KiSchuBu Spielgruppe
- Elternabende
- Elternbriefe
- Elterncafé
- Elterncoaching
- Elternkurse
 - für Fortgeschrittene – LUKE (Gewaltfreie Kommunikation)
 - Elternkurs Starke Eltern – Starke Kinder
 - Elternkurs T.A.F.F. (Treffen zum Austausch über Fragen in Familien)
- Elternseminare
- Erziehungsbeistandschaft
- Erziehungspass (Koordination)

F

- Fachstelle Lichtblick – für Kinder und Jugendliche aus suchtbelasteten Familien
- Fachstelle Familienbildung

- Elternseminare
- Eltern-Kind-Aktionen
- Referentenpool für Fachkräfte
- Elterncafé
- Krabbelgruppen
- Familientherapie
- Ferien- und Freizeitangebote
 - Biosphärenreservat Pfälzerwald
 - Ferienangebote
 - Kinderfest zum Weltkindertag
 - Kreativ-Kreis
 - Waldausflüge und -nachmittage
- Flohmärkte
- Fortbildungen Kindertagespflege

G

- Geschenke für betreute Kinder zum Geburtstag, an Ostern und Weihnachten
- Gesprächsgruppen
 - für Erwachsene in Trennungs- und Scheidungssitzungen
 - für Kinder im Alter von 8 bis 10 Jahren in Trennungs- und Scheidungssitzungen
- Griffbereit – Sprache fördern, gemeinsames Spielen und Entdecken – Eltern-Kind-Gruppe für Familien mit Kindern von 1 bis 4 Jahren
- Guter Start ins Kinderleben – ehrenamtliche Familienbegleitung

H

- Hausaufgabenhilfe
- HIPPY – Home Interaction for Parents and Preschool Youngsters – Familienprogramm für 4-6-jährige Kinder, das zuhause von den Eltern durchgeführt wird

I

- Integrationshilfe in Schule und Kindergarten

J

- Jugend- und Familienberatungsstelle
- Jugendhilfe im Lebensumfeld – ambulante Jugendhilfe

K

- Kein Kind ohne Frühstück
- Kinder zu Tisch – Mittagessen für Grundschul Kinder
- Kinderbackstube – Adventsbacken
- Kinderbüro – Anlaufstelle für Kinder, Eltern, Erzieher:innen und Lehrer:innen – Sozialarbeiterinnen
- Kinderhort/-krippe
- Kinderkochkurs
- Kinderkummerkasten
- Kindertagespflege
 - Beratung für Eltern und Kindertagespflege personen
 - Kindertagespflegebörse
- Kinderschutzdienst
- Kita-Sozialarbeit – Sozialarbeiterinnen
- Kleiderladen
- Knallfrosch-Club – für 6 bis 12-Jährige – Spielen, Lernen
- Kochkurse
- Krankenhausbesuchsdienst für kleine Patient:innen

L

- Lernpaten
- LRS- und Dyskalkulie-Training

M

- Makerspace
 - offene Werkstatt für Kinder, Jugendliche und Erwachsene
- Mediation Besuchsregelungen bei Trennung und Scheidung
- Mehrgenerationenhaus – Haus der Familie
 - Frauenfrühstück
 - Generationenkaffee
 - Offene Schreibwerkstatt
 - Offenes Lerncafé GrubiNet
 - Offener PC- und Handytreff
 - Offener Treff „Sing mit uns“
 - Kundalini-Yoga
 - Kinderkreativwerkstatt
 - Sound vom Feinsten
 - Ferienspaß für Kinder im Grundschulalter

- Mittagessen für betreute Kinder
- Mobiles Sorgenbüro an Grundschulen – Sozialpädagoginnen

N

- Notfallpädagogik – Angebot an psycho-traumatisierte Kinder und Jugendliche in Kriegs- und Katastrophengebieten – Pädagog:innen
- Nummer gegen Kummer – Elterntelefon
- Nummer gegen Kummer – Kinder- und Jugendtelefon

O

- Offener Baby- und Elterntreff
- Online-Elterntreff

P

- Paartraining – Liebe lässt sich lernen
- Patenprogramme
 - Familienpaten
 - Flutpaten
 - Lernpat:innen
 - Lesepat:innen für eine Grundschule
- PEKiP – Prager-Eltern-Kind-Programm
- Pflegekinderdienst
 - Information und Qualifizierung neuer Pflegeeltern
 - Organisation und Durchführung von Angeboten für die Pflegefamilie
 - Fortbildungsangebote für Pflegeeltern
 - Öffentlichkeitsarbeit
- Präventionstheater „Hau ab Du Angst“
- Präventionsprogramm „Kinder stärken – Kinder schützen – Schutz vor sexualisierter Gewalt“
- Projektstage in Kitas und Schulen – Sozialpädagoginnen
- Psychologische Diagnostik bei Kindern und Jugendlichen mit Leistungs- und Entwicklungsstörungen

Q

- Qualifizierung zur Kindertagespflegeperson

R

- Regenbogenhaus – Offener Treff für Kinder von 6 bis 14 Jahren
- Rückenschule für Vorschulkinder
- Rückenwind – Kulturelle Bildung an der Gräfenau-Grundschule

S

- Schüler beraten Schüler
- Schulinterventionsprogramm – Jugendhilfe für Grundschul Kinder
- Schulsozialarbeit – Sozialarbeiterinnen
- Schultüte plus – Stark starten – Eltern-Kind-Nachmittage für Kinder und Eltern ein halbes Jahr vor und nach dem Wechsel von der Kita in die Grundschule
- Schwimmkurse
- Selbstbehauptung Mädchen
 - Selbstverteidigungskurse: Mädchen stark machen
 - „Stark sein mit Spaß“ für Mädchen und Jungen zwischen 7 und 13 Jahren Selbstbehauptung und Selbstverteidigung
- Sommerfreizeit
- Soziale Gruppenarbeit für Mädchen und Jungen
- Sozialkaufhäuser
 - Kaufen mit Herz
 - Kaufhaus Jedermann
- Sozialpädagogische Familienhilfe (SPFH)
- Sozialtherapeutische Schülerhilfe
- Spielangebote bei städtischen Veranstaltungen
- Spielfest zum Tag der Kinderrechte
- Spielmobil
- Spieltherapeutisches Interventionsprogramm
- Stadtteiltreffs
 - Kinderhaus Blauer Elefant – Offenes Haus für 6- bis 12-jährige Schulkinder
 - Nachbarschaftstreff – Begegnung, Freizeit, Beratung – für Jung und Alt
 - Offener Spieltreff
 - Nordpol – Spiel- und Lernstube

T

- Tagesgruppe für Kinder zwischen sieben und 14 Jahren am Nachmittag
- Treff für traumatisierte Mädchen

U

- Unterstützung für Antragstellende, z. B. Bürgergeld, Bildung und Teilhabe
- Unterstützung für Geflüchtete
 - Asyl- und Verfahrensberatung
 - Beratungsstelle für Geflüchtete
 - Eltern-Kind-Treff für Geflüchtete
 - Familiennachzug – Begleitung und Beratung
 - Frauennetzwerk für Geflüchtete
 - Frauensprachkurse für Geflüchtete
 - Integrationspaten – Unterstützung von Eltern und Alleinerziehenden mit Fluchterfahrung
 - Internationaler Frauentreff „Café Vielfalt“
 - Kochtreff „Kulturelle Vielfalt“
 - Mentoring Mainz – Begleitung und Unterstützung für geflüchtete Minderjährige
 - Mutter-Kind-Sprachkurs
 - Sozialberatung

V

- Vorlesen – Germersheim liest vor

W

- Waldkindergarten
- Weihnachtsbacken
- Weihnachtswunschaktion – „Weihnachtswünsche sollen wahr werden“ – Aktion für Kinder in Armutslagen
- Welcome – Praktische Hilfe nach der Geburt
- Willkommensbesuche bei Eltern neugeborener Kinder
- Wohngruppe für sechs Kinder ab fünf Jahren
- Workshops für Eltern – theoretische Inputs, praktische Übungen
- Wunschoma/Wunschopa/Wunschenkel



Wir sind umgezogen!

Der Kinderschutzbund Rheinland-Pfalz unter neuem Dach

Die Geschäftsstelle des Kinderschutzbundes Landesverband Rheinland-Pfalz ist umgezogen! Seit dem 2. Februar 2026 freuen wir uns, Sie in unseren neuen Büros in der Bürogemeinschaft mit der Landeszentrale für Gesundheitsförderung begrüßen zu dürfen. Bitte aktualisieren Sie unsere Kontaktdaten in Ihren Unterlagen. Die neue Anschrift lautet:

**Der Kinderschutzbund
Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.**
Hölderlinstraße 8
55131 Mainz
Tel. +49 175 5259718
info@kinderschutzbund-rlp.de
www.kinderschutzbund-rlp.de



Ausblick 2026: Kommunale Interessenvertretung, die ankommt

Gute soziale Arbeit braucht gute Rahmenbedingungen. Damit aus Praxiswissen wirksame Politik wird, startet 2026 unser Kooperationsprojekt mit dem Paritätischen Landesverband Rheinland-Pfalz/Saarland. Wir zeigen, dass Interessenvertretung kein „Hexenwerk“ ist, sondern vor Ort lebt und für jeden machbar ist.

Fahrplan für 2026:

- 25. März | Online: Digitaler Auftakt mit Expertin Adelheid Hepp. Wir räumen mit Mythen auf und geben erste Impulse für den Arbeitsalltag. erarbeiten wir Strategien für die Praxis. Highlight: Veröffentlichung und Übergabe der neuen Praxis-Broschüre.
- 22. August | Mainz: Großer Vernetzungstag im Erbacher Hof. Gemeinsam mit Mara Dehmer
- Ende 2026 | Online: Digitaler Abschluss. Wir bündeln Erfolgsbeispiele und festigen das Erlernete für eine starke Stimme in der Kommune.



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Rheinland-Pfalz





Gefördert durch das Ministerium für
Familie, Frauen, Kultur und Integration
Rheinland-Pfalz



Förderungen

Das Land Rheinland-Pfalz ist in fachlicher und finanzieller Hinsicht ein wichtiger Partner des Landesverbandes.

Im Jahr 2025 wurde uns vom Land eine Institutionelle Förderung von 94.100 Euro bewilligt. Dies stellt unsere Basisfinanzierung für Personalkosten, Miete und Sachkosten dar. Ohne diese Förderung wären wir nicht in der Lage, die Kreis- und Ortsverbände zu unterstützen, auf Landesebene verbandlich aktiv zu sein und in Politik, Wirtschaft und Gesellschaft die Interessen der Kinder zu vertreten. Dafür sind wir dankbar!

Treuhänderische Verwaltung von Fördermitteln des Landes Rheinland-Pfalz

Auch die Projekte Kinder- und Jugendtelefon (Nummer gegen Kummer) sowie Bildungsmaßnahmen für ehrenamtlich Mitarbeitende profitieren von der Unterstützung seitens des Landes.


Spenden

Herzlichen Dank sagen wir unseren Spenderinnen und Spendern. Ohne sie wäre die Arbeit der finanziell knapp ausgestatteten Landesgeschäftsstelle nicht möglich. Wir danken:

- Boris Chelius
- Dr. Mesch-Stiftung
- Freber & Partner mbB Steuerberater und Rechtsanwältin
- IMEXCO Minerals GmbH
- Jeanette Rott-Otte
- Lilla Koser
- M.J. Oster GmbH (tiSsi®)
- Turid Ansorg
- Ulrike Kolling
- Valentin und Jutta Knoll
- Walter Matthias Willkomm

So können Sie helfen



 *Jeder Euro hilft Kindern in Rheinland-Pfalz: Unterstützen Sie den Kinderschutzbund durch eine Mitgliedschaft oder spenden Sie!*

IBAN: DE91 3702 0500 0001 6473 00

Impressum

Herausgeber:

Der Kinderschutzbund
Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
Hölderlinstraße 8, 55131 Mainz
www.kinderschutzbund-rlp.de

V. i. S. d. P.:

Klaus Peter Lohest, Joachim Türk, Helga Habig

Gestaltung:

seideldesign, Matthias Seidel
www.seideldesign.net

Bildnachweis:

Der Kinderschutzbund, Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.
eifelbildverlag
freepik.com
iStock.com
seideldesign
shutterstock.de
Sparkassenverband Rheinland-Pfalz, Andrea Enderlein



Der Kinderschutzbund
Landesverband
Rheinland-Pfalz

Der Kinderschutzbund setzt sich in Rheinland-Pfalz für den Schutz von Kindern vor Gewalt, gegen Kinderarmut und für die Umsetzung der Kinderrechte ein. Wir möchten eine kinderfreundliche Gesellschaft, in der die geistige, psychische, soziale und körperliche Entwicklung von Kindern und Jugendlichen gefördert wird. Dabei sollen Kinder und Jugendliche bei allen Entscheidungen, Planungen und Maßnahmen, die sie betreffen, beteiligt werden.